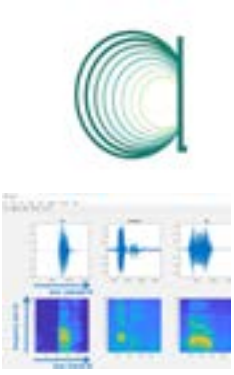
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar

News

Nr. 57 - Dezember 2023

Frohe
Weihnachten
&
ein glückliches neues Jahr
Ihr

Bund für Zupf- und Volksmusik Saar



Instrument des Jahres 2023
Mandoline

9 **BMCO AMATEURMUSIKFONDS STARTEN**
In nur 10 Wochen Ausschreibungszeit wurden 840 Projektideen in Höhe von 11,5 Millionen Euro eingereicht. Die große Nachfrage zeigten den dringend benötigten Förderbedarf auf.

14 **TRANSFORM D - AI IM MUSIKUNTERRICHT**
„Digitalisierung Amateurmusik - AI und Machine Learning für effizienteren Musikunterricht“ zeigt einen neuen Ansatz bei der Erschaffung eines Werkzeugs für den Musikunterricht.

29 **70 JAHRE BZVS & DAS JAHR DER MANDOLINE**
Dieses Jahr stand im Zeichen der Zupfmusik: Ein Rückblick über die Events, mit denen wir diese Ereignisse gefeiert haben.

GITARREN · MANDOLINEN · MANDOLEN

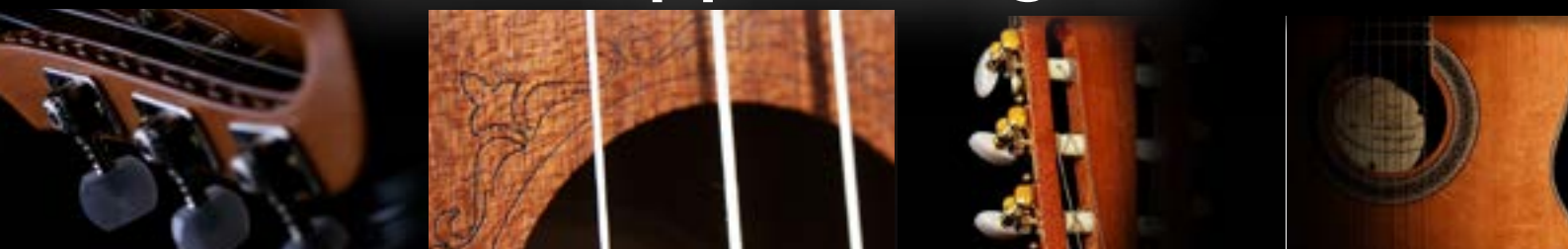
BOPP & LANG

MUSIK PLUS SERVICE

Musikhaus & Musikwerkstatt

Eure Musik -
unser Handwerk!

www.boppundlang.de



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was war dies für ein Jahr voller Zupfmusik.
70 Jahre Gitarren- und Mandolinenmusik im Saarland – dies haben wir mit Konzerten, Vereinsevents und einem Festival gebührend zelebriert.

Den Auftakt dazu gestaltete das Konzert des SJZO im April 2023 in Wadgassen, viele Zuschauer und Besucher wurden auf die kommenden Events im Jahr eingestimmt.

"Zupfmusik across all kinds" war der Titel unseres Events, in dem die große Bandbreite des BZVS und der Zupfmusik gezeigt wurde: Vereinsorchester musizierten und stellten den Besuchern die Vielfalt der Vereinslandschaft unseres Verbandes dar. Ebenfalls wurde die große Bandbreite der Mandolinen- und Gitarrenmusik präsentiert, indem das Jugend-Jazzorchester Saar mit einer Mandoline als Soloinstrument konzertierte. Der Lokschuppen in Dillingen lieferte das einzigartige Ambiente hierfür.

Nach diesem Wochenende voller Musik stand das "3. Internationale Festival für Gitarren- und Mandolinenmusik" auf dem Eventkalender. Dieses Event brachte Weltgrößen der Gitarren- und Mandolinenmusik ins Saarland und bot die Möglichkeit für unsere Musiker, diese Größen zu erleben und bei ihnen Unterricht zu bekommen.

Eine tolle Woche voller Erlebnisse und Eindrücke hat das Jubiläumsjahr bereichert.

"Gründerzeit" war der Konzerttitel unseres Festkonzertes im Gründungsort Bliesen. Das hiesige Mandolinenorchester hat zusammen mit dem SSZO zu Ehren unseres verstorbenen Gründungs- und Ehrenmitglieds Josef Schuh musiziert. Ein würdiges Ereignis zum Gedenken unseres langjährigen Förderers und ein toller Festakt in unserem Festjahr.

Das Jahr beendete das traditionelle Jahresabschlusskonzert des BZVS in Kirkel, in welchem dieses Jahr der Gitarrenchor Bous musizierte, der ebenfalls sein 50-jähriges Bestehen feierte.

Ein volles Jahr, in dem wir unseren Verband aber auch das Jahr der Mandoline mit unseren ganzen Events gebührend feierten.

Danke, dass Sie ein Teil davon waren!
Ihr

Dr. Marcel Wirtz

3 EDITORIAL

4 INHALT

VERBANDSNACHRICHTEN

6 Bundesmusiktreffen 60plus
9 Updates Amateurmusikfonds
12 Transform_D: Das Summit
14 Digitalisierung Amateurmusik - AI und Machine Learning im Musikunterricht
16 Ein Haus für alle Musikwelten - Neue Musikakademie
19 Tage der Chor- und Orchestermusik 2025
20 Nachruf Josef Schuh

MUSIKLEITUNG

22 Marseille wir kommen!
25 Grußwort des Vizepräsidenten
26 Das Mitmachorchester
27 Takashi Ochi - Mandolinenvirtuose und Musikpädagoge
29 Rückblick 70 Jahre BZVS und das Jahr der Mandoline

VEREINE

38 Differter Saitenspielkreis e.V.
40 Mandolinenverein Edelweiß Ludweiler
41 Spiel- und Wanderclub Niederwürzbach
42 Mandolinenclub Altforweiler
44 Gitarrenchor Bous

Herausgeber:
V.i.S.d.P. Dr. Marcel Wirtz
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.
Bühler Straße 64, 66130 Saarbrücken
Telefon: (0172) 205 91 55
Mail: praesident@bzvs.de

Redaktion:
Dr. Marcel Wirtz

Lektorat:
Birgit Bernardi,
Nicole Forse

Layout:
Annika Stutz

Anschrift der Redaktion:
Bühler Straße 64, 66130 Saarbrücekn
Email: praesident@bzvs.de

Druck:
Wirmachendruck.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
01.03.2024 - Ausgabe April 2024

Die BZVS-News erscheint 2-mal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des BZVS wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden. Die BZVS-News ist für Mitglieder der BZVS-Vereine kostenfrei.

Bund für Zupf- und Volksmusik e.V.

Das Mitmachorchester!

Samstag, 9. März 2024

Theater am Ring Saarlouis

Beginn: 13:30 Uhr

Anmeldung und weitere Infos unter:

www.bzvs.de/mitmachorchester

70 Jahre

BZVs

Bund für Zupf- und Volksmusik Saar

Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.

BUNDESMUSIKTREFFEN 60PLUS VOM 06.-08. SEPTEMBER 2024

BUNDES MUSIKTREFFEN 60 PLUS

Unter dem Stichwort „Mitmachen. Auftreten. Weiterbilden" können sich Senior*innen für das Bundesmusiktreffen 60plus anmelden. Die Teilnehmenden erwartet ein buntes Konzertprogramm. Ein vielfältiges Seminarangebot garantiert Einblicke in neue Bereiche und einen aktiven Austausch und Vernetzung.

Das Bundesmusiktreffen 60plus (BMT 60plus) wird vom 06.-08. September 2024 in Bruchsal stattfinden. Ab sofort können sich Seniorenorchester und -chöre sowie interessierte Einzelpersonen ab 60 Jahren für eine Teilnahme online oder mit dem Einladungsflyer anmelden.

Die Teilnehmenden erwartet:

- Ein buntes Konzertprogramm von allen Seniorenensembles
- Ein vielfältiges Seminarangebot vom gemeinsamen Musizieren in verschiedenen Gruppen über Tanz bis hin zur Theaterimprovisation
- Das Erlebnis, beim größten Seniorenensemble in Deutschland mitzusingen und mitzuspielen
- Kreativer Austausch und aktive Vernetzung mit anderen 60plus-Musiker*innen und Dirigent*innen im Rahmen eines bundesweit einmaligen Zusammentreffens

Dazu BMCO-Präsident Benjamin Strasser MdB: „Das Bundesmusiktreffen 60plus ist ein einzigartiges Musikfestival. Es zeigt die Begeisterung der Generation 60plus für die Amateurmusik – eine Leidenschaft, die lebenslange Freude bringt. Wer miterleben will, wie die besten Jahre klingen, der sollte im September 2024 beim Bundesmusiktreffen 60plus in Bruchsal unbedingt mit dabei sein!"

Dazu Cornelia Petzold-Schick, Bürgermeisterin Stadt Bruchsal: „Bruchsal hat sich gerade in jüngerer Zeit dank verschiedener bundesweiter und internationaler Veranstaltungen zu einer kleinen Festivalstadt entwickelt. Mit ihren kurzen Wegen und einer hervorragenden Infrastruktur, gerade auch durch zahlreiche nahe beieinanderliegende Veranstaltungsflächen, bietet unsere Stadt für solche Veranstaltungen ideale Bedingungen. Ich lade die Orchester und Chöre aus ganz Deutschland, die sich am Bundesmusiktreffen 60plus beteiligen werden, herzlich nach Bruchsal ein und freue mich mit ihnen auf drei klangvolle Tage in unserer Festivalstadt zwischen Oberrheinebene und Kraichgau."

Der Höhepunkt der Veranstaltung wird die spektakuläre Abschlussfeier sein, bei der bis zu 1.000 Musiker*innen und Sänger*innen gemeinsam musizieren und so vor der fürstlichen Kulisse auf dem Schlossplatz in Bruchsal das größte Senior*innenensemble Deutschlands bilden.

Anmeldung:
Anmeldungen sind online oder per Post mit Hilfe des Anmeldeflyers möglich.

Weitere Informationen:
Informationen erhalten Sie unter: https://bundesmusikverband.de/bmt60plus/
sowie vorab bei Frau Schanz unter:
E-Mail:
schanz@bundesmusikverband.de
oder
Tel: 07425 - 32 88 06 - 40.
Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Unterkunft und Verpflegung kommen alle Teilnehmenden selbst auf.

Die Touristinformation vermittelt Hotels in Bruchsal und Umgebung unter der Telefonnummer: 07251 - 50 59 46 1.

Programm:

Freitag, 06. September 2024

20:00 Uhr:
Eröffnungskonzert im Rechbergsaal des Bürgerzentrums Bruchsal

Samstag, 07. September 2024

09:00–16:00 Uhr:
Konzerte von Seniorenchören und -orchestern an 5 Spielorten

09:30–16:00 Uhr:
Seminare, Vorträge, Stimmbildung, gemeinsames Musizieren

16:00–19:00 Uhr:
Probe für die Abschlussfeier auf dem Schlossplatz Bruchsal

Sonntag, 08. September 2024

09:00 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche Bruchsal

12:00 Uhr:
OpenAir Abschlussfeier und Reisesegen auf dem Schlossplatz Bruchsal
Quelle: BMCO

Anmeldung zum BUNDESMUSIKTREFFEN *60plus*

6. BIS 8. SEPTEMBER 2024 IN BRUCHSAL

>> WIR SIND EIN ENSEMBLE

Name des Ensembles

Wir sind ein:

- ☐ Blasorchester
- ☐ Zupforchester
- ☐ Akkordeonorchester
- ☐ Streichorchester
- ☐ Orchester mit gemischter Besetzung
- ☐ Frauenchor
- ☐ Männerchor
- ☐ Gemischter Chor
- ☐

Personenzahl

☐ Wir möchten am Samstag, den 07.09.24 ein 30-minütiges Konzert geben.

>> ICH BIN EINZELMUSIKER*IN

Instrument(e) / Stimmlage

☐ **Einverständniserklärung:** Ich willige ein, dass meine personenbezogenen Daten zum Zwecke der Anmeldung elektronisch verarbeitet sowie zur Kontaktaufnahme im Rahmen der Veranstaltung verwendet werden.

So klingen die besten Jahre!

BUNDES MUSIKTREFFEN 60 PLUS

VERANSTALTER

Das **Bundesmusiktreffen *60plus*** wird veranstaltet vom Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V., dem Dachverband der Amateurmusik in Deutschland.

BMCO

WWW.BUNDESMUSIKVERBAND.DE

BMCO.VERBAND BMCO.VERBAND

WWW.BMCO.DE/BMT60PLUS

KONTAKT

Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.
Hugo-Herrmann-Straße 24
78647 Trossingen

PROJEKTTEAM

Anna Schanz (Projektassistenz)
Email: schanz@bundesmusikverband.de
Telefon: 07425 32 88 06 - 40

Theresa Demandt (Projektleitung)
Email: demandt@bundesmusikverband.de
Telefon: 07425 32 88 06 - 44

GEFÖRDERT VON:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Baden-Württemberg

Bruchsal

BILDNACHWEISE: Alle Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Rebecca Kraemer.

BUNDES MUSIK TREFFEN *60 PLUS*

So klingen die besten Jahre!

EINLADUNG & ANMELDUNG

6. - 8. September 2024 in Bruchsal

BUNDES MUSIKTREFFEN 60 PLUS

BUNDESMUSIKTREFFEN *60plus*

Tauchen Sie ein in die Vielfalt der Amateurmusik und die Energie Ihrer Generation 60plus. Erleben Sie gemeinsam mit vielen Seniorenorchestern und -chören den Klang der besten Jahre und seien Sie Teil des größten Seniorenensembles bei der Open-Air Abschlussfeier in fürstlicher Kulisse auf dem Schlossplatz in Bruchsal.

Sie erwartet:

- **Ein buntes Konzertprogramm** von allen teilnehmenden Seniorenensembles
- **Ein vielfältiges Seminarangebot** vom gemeinsamen Musizieren in verschiedenen Gruppen über Tanz bis hin zur Theaterimprovisation
- **Das Erlebnis** beim größten Seniorenensemble in Deutschland mitzusingen und mitzuspielen
- **Kreativer Austausch und aktive Vernetzung** mit anderen 60plus-Musiker*innen und Dirigent*innen im Rahmen eines bundesweit einmaligen Zusammentreffens

» TEILNAHME

Herzlich eingeladen sind alle Seniorenorchester und -chöre und interessierte Einzelpersonen

» ANMELDUNG

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte **bis zum 31. Januar 2024** an uns zurück oder melden sich online auf unsere Homepage an, unter:
WWW.BUNDESMUSIKVERBAND.DE/BMT60PLUS

» UNTERKUNFT & VERPFLEGUNG

Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Unterkunft und Verpflegung müssen Sie und Ihr Ensemble leider selbst aufkommen.

Die Touristinformation vermittelt gerne Hotels in Bruchsal und Umgebung unter der Telefonnummer: 07251 50 59 461.

PROGRAMM 2024

MITMACHEN. AUFTRETEN. WEITERBILDEN.

» FREITAG, 6. SEPTEMBER 2024

20 Uhr: Eröffnungskonzert

» SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 2024

9 –16 Uhr: Konzerte von Seniorenchören und -orchestern an fünf Spielorten sowie Seminare, Vorträge, Stimmbildung und gemeinsames Musizieren

16 –19 Uhr: Probe für die Abschlussfeier

» SONNTAG, 8. SEPTEMBER 2024

9 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst

12 Uhr: große Abschlussfeier und Reisesegen

Im April 2024 erhalten Sie eine detaillierte Programmübersicht mit allen Konzerten sowie der Möglichkeit, sich zu den Seminaren und weiteren Angeboten zum gemeinsamen Musizieren anzumelden.

Bitte frankieren mit 70 Cent

Bundesmusikverband Chor & Orchester
__BUNDESMUSIKTREFFEN 60plus
Hugo-Herrmann-Straße 24
78647 Trossingen

Absender (Bitte ausfüllen):

Vor- und Zuname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

Telefonnummer

E-Mail (falls vorhanden)

» Bitte kontaktieren Sie mich vorzugsweise:
☐ Postalisch ☐ Per E-Mail

AMATEURMUSIKFONDS

UPDATE AMATEURMUSIKFONDS

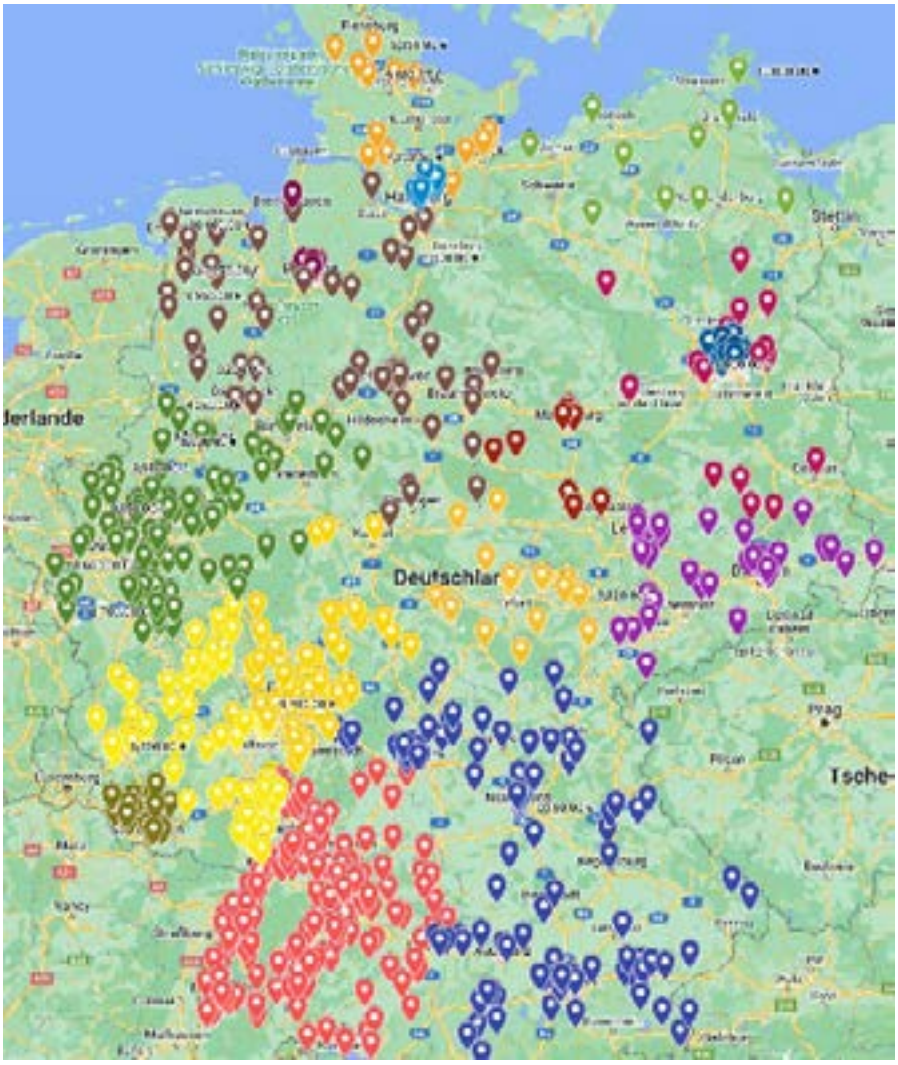
Update: Aktueller Stand zur ersten Ausschreibungsrunde „Projektförderung“

In nur 10 Wochen Ausschreibungszeit (davon ein Großteil in den Sommerferien) wurden 840 Projektideen in Höhe von 11,5 Mio. EUR eingereicht. Die große Nachfrage und das rege Interesse des deutlich überzeichneten Amateurmusikfonds zeigen den dringenden Förderbedarf auf. Von 100.000 Ensembles aus der Amateurmusik können nur 200 Projekte und Ensembles gefördert werden aufgrund des knappen Budgets. Es ist notwendig, den Amateurmusikfonds in Höhe von mind. 5 Mio. EUR fortzuführen und zu verstetigen.

Viele Ensembles der Amateurmusik können auch zukünftig nicht direkt durch den Amateurmusikfonds gefördert werden. Damit auch diese Ensembles dringend benötigte Transformationsprozesse (Stichworte: Diversität, Digitalisierung, ehrenamtliches Engagement etc.) anstoßen können, soll im Amateurmusikfonds weiterhin die Konzepte-Säule beibehalten und ausgebaut werden, um entsprechende Ideen zu erarbeiten. Hier braucht es eine enge Begleitung der Vereine und praktische Aufarbeitung in Handreichungen für die Aktiven vor Ort. Für die Verbreitung der erarbeiteten Konzepte kann weiterhin die Multiplikator*innen-Struktur der Bundesverbände nutzbar gemacht werden (Wissenstransfer-Säule).

Übersicht in der Projektförderung:

- 840 eingereichte Projektanträge aus allen Bundesländern (vgl. grafische Verteilung rechts)
- insgesamt beantragtes Fördervolumen von 11,5 Mio. EUR.
- Budget für die Projektförderung von insgesamt 3,73 Mio. EUR, davon sind 400 TEUR gebunden für Deut- sche Chorjugend (SingBus), Deutschland singt und klingt (3. Oktober) und Deutscher Musikrat (Landmusikorte)
- 734 Anträge für lokale Projekte, mit einer durchschnittlichen beantragten Summe von 8.300 EUR, davon können ca. 170 Projekte bewilligt werden (23% Förderquote).
- 105 überregionale/bundesweite Projekte, mit einer durchschnittlichen beantragten Summe von 48 TEUR, davon können ca. 48 Projekte bewilligt werden (45% Förderquote).



Zusätzlicher Finanzbedarf

Die eingereichten Projektideen sind für eine Projektlaufzeit von Januar 2024 bis Oktober 2024 konzipiert. Mit zusätzlichen 5 Mio. EUR für den Amateurmusikfonds aus dem Bundeshaushalt 2024 könnte entweder die Förderquote der aktuellen Ausschreibung auf 70% angehoben werden oder eine zusätzliche Ausschreibungsrunde in der Mitte des Jahres 2024 für eine Laufzeit von Sommer 2024 bis Sommer 2025, inkl. der für die Amateurmusik wichtigen Weihnachtssaison, gestartet werden.

Konzeption

Der Amateurmusikfonds ist ein historischer Meilenstein. Als neuer Bundeskulturfonds ist er Ausdruck einer neuen kulturpolitischen Ausrichtung, die Amateurmusik als kulturelles Fundament unserer Gesellschaft anerkennt und als immaterielles Kulturgut schützt.

AMATEURMUSIK FONDS

Hauptziel des Fonds ist es, die Ensembles der Amateurmusik vor Ort nachhaltig zu stärken, sichtbar zu machen, künstlerische Impulse zu fördern sowie dringend benötigte Transformationsprozesse einzuleiten. Der Amateurmusikfonds gliedert sich dabei in drei Bereiche:

Schwerpunkt, mit 75% der eingesetzten Mittel, bildet der Bereich der Projektförderung. Er zielt darauf ab, zum einen besonders herausragende oder auch beispielgebende Projekte der Amateurmusik auf die Bühne zu bringen und zum anderen gemeinsam mit der Szene neue Impulse, Methoden und Ideen zur entsprechenden Befähigung aller Amateurmusiker*innen und -ensembles zu erarbeiten. Elementar ist dabei die inhaltliche Vermittlung neuer Projektideen in die Breite, um allen, auch den nicht geförderten Ensembles zur Nachahmung empfohlene Methoden und neue künstlerische Ansätze bereitzustellen. Nur auf diese Weise kann eine kulturelle Teilhabe am Fonds für alle Musikensembles sichergestellt werden und die Amateurmusik in Deutschland nachhaltig gestärkt werden. Es soll ausdrücklich kein Regelbetrieb gefördert werden. Die Amateurmusikszene besteht in der Regel aus ehrenamtlich geführten Vereinen und Ensembles. Daher setzt der Amateurmusikfonds anders als die anderen Bundeskulturfonds, die sich überwiegend an professionelle Künstler*innen wenden, auch auf eine strukturelle Bera- tung und Qualifizierung der Szene.

Der zweite Bereich widmet sich der Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in den Musikvereinen und nimmt die vielfältigen Bedarfe der Ensembles an der Basis auf. Mit dieser Arbeit erhalten die Ehrenamtlichen vor Ort dringend benötigte Unterstützungsangebote. So erhalten sie z.B. Handlungsempfehlungen zur Nachwuchsgewinnung, Leitfäden zum Umgang mit oder Prävention von Diskriminierung jeglicher Art, oder werden zur Entwicklung von Kinder- und Jugendschutzkonzepten befähigt. Damit können sie das eigene Ensemble fit für die Zukunft machen und den aktuellen Herausforderungen begegnen. Ein Grundsatzteam im Amateurmusikfonds angesiedelt, steht der Amateurmusiklandschaft bei ihren akuten Fragestellungen zur Seite und entwickelt passgenaue Lösungen für die Bedarfe der Szene.

Der dritte Bereich des Amateurmusikfonds beschäftigt sich mit der ganz grundsätzlichen Sichtbarmachung der Amateurmusik sowie insbesondere der essenziell wichtigen öffentlichkeitswirksamen Verbreitung der im zweiten Bereich des Amateurmusikfonds entwickelten Konzepte und Lösungen in die Fläche. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Social Media Templates für Ensembles, den redaktionellen Betrieb des Informationsportals www.fragamu.de, aber auch durch den Ausbau bundeszentraler Veranstaltungen der Amateurmusik und der Verstärkung der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, um die Vielfalt und Qualität der Amateurmusik im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Zu den Aufgaben der Sichtbarmachung gehört auch ein digitaler Veranstaltungskalender und selbstverständlich auch die Begleitung von besonders herausragenden Modellprojekten.

inhaltliche Erweiterungsmöglichkeiten

Amateurmusikförderung ist auch Demokratieförderung und erreicht die gesamte Gesellschaft insb. in den ländlichen Räumen. Der Amateurmusikfonds ist etabliert, die Reichweite zeigt sich schon nach der ersten Ausschreibungsrunde. Er könnte also schnell um nachhaltig in die Gesellschaft wirkende Module wie z.B. zur Demokratieförderung, Rassismus-Prävention, Diversitätsförderung, etc. ergänzt werden.

Quelle: BMCO

BUNDESHAUSHALT 2024

BUND SETZT AMATEURMUSIKFONDS MIT 4,6 MIO. EUR FORT

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner Bereinigungssitzung am 16. November 2023 weitere Mittel für den Amateurmusikfonds in Höhe von 4,6 Mio. EUR beschlossen.
Dazu Benjamin Strasser MdB, Präsident des Bundesmusikverbands Chor & Orchester e.V.:

„Dass der Amateurmusikfonds für das nächste Jahr 4,6 Mio. EUR für seine Arbeit erhält, ist ein wichtiges Zeichen: Der Amateurmusikfonds geht weiter. Und damit eine gezielte Mehrinvestition in den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dahinter steht das Bekenntnis der Bundesregierung für die Musik- und Kulturförderung in ihrer ganzen Vielfalt und Breite."

Mit den zusätzlichen Mitteln für das Haushaltsjahr 2024 kann im Frühjahr eine neue Ausschreibungsrunde starten, deren Förderphase dann auch die für die Amateurmusik so wichtige Advents- und Weihnachtszeit miteinschließt.
Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) dankt besonders den haushaltspolitischen Sprechern der Ampel-Koalition Dennis Rohde (SPD), Otto Fricke (FDP) und Sven-Christian Kindler (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), die den Amateurmusikfonds als gemeinsames Projekt in der Bereinigungssitzung beantragt und beschlossen haben. Ebenso freut sich der Dachverband der Amateurmusik über die Unterstützung der Idee des Fonds durch Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion und der Fraktion Die LINKE, die damit wiederholt ihre Wertschätzung für das Amateurmusizieren zum Ausdruck gebracht haben. Der BMCO bedankt sich zudem für die fachliche und politische Unterstützung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Frau Kulturstaatsministerin Claudia Roth, sowie ihrem ganzen Mitarbeiterstab. Der Bundesmusikverband dankt für den kontinuierlichen Einsatz für die Fortführung des Amateurmusikfonds insbesondere den Präsidenten zweier BMCO-Mitgliedsverbände: Bundespräsident a.D. Christian Wulff (Deutscher Chorverband) und Paul Lehrieder MdB (Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände) sowie dem kulturpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Helge Lindh MdB, der während der Pandemie den digitalen Runden Tisch Amateurmusik etabliert hatte und nicht zuletzt stellvertretend für die Fraktionen im Kulturausschuss deren Vorsitzender Katrin Budde MdB (SPD).

Für die über 14,3 Millionen Menschen, die in Deutschland in ihrer Freizeit Musik machen, war die Einrichtung eines Amateurmusikfonds im November 2022 ein historischer Meilenstein. Der Deutsche Bundestag schuf damit eine neue Fördermöglichkeit für Chöre, Orchester, Bands und viele weitere Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Amateurmusik. Neben der Förderung besonders bemerkenswerter Projekte zielt der Fonds auch darauf ab, Amateurmusikerinnen und Amateurmusikern neue künstlerische Impulse, Methoden und Ideen zu vermitteln und die Amateurmusik als solches sichtbarer zu machen.

Anliegen des Amateurmusikfonds ist, wieder mehr Amateurmusik auf die Bühne zu bringen, die Strukturen der Amateurmusik nach den weiterhin spürbaren Folgen der Corona-Pandemie in der Fläche zu sichern und Musikensembles dabei zu unterstützen, sich neuen Projekten und Ausdrucksformen zu widmen.

Enorme Resonanz auf erste Ausschreibungsrunde

In nur 10 Wochen wurden in einer ersten Ausschreibungsrunde des Amateurmusikfonds bis zum 10. Oktober 2023 insgesamt 840 Projektideen in Höhe von 11,5 Mio. EUR eingereicht. Das rege Interesse am deutlich überzeichneten Amateurmusikfonds (nur 3,73 Mio. EUR stehen aktuell für die Projektförderung zur Verfügung) zeigt den dringenden Förderbedarf im Amateurmusikbereich auf.
Aufgrund der großen Nachfrage hatte sich der Bundesmusikverband in den letzten Monaten für eine Verstetigung des Fonds eingesetzt.

Weitere Informationen:
Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) ist der Dachverband der Amateurmusik in Deutschland. Der BMCO vertritt die Interessen von 14,3 Millionen Menschen, die in ihrer Freizeit Musik machen, gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Er repräsentiert 21 bundesweit tätige weltliche und kirchliche Chor- und Orchesterverbände mit insgesamt ca. 100.000 Ensembles.

Hauptsächliches Ziel des BMCO ist es, die Musikausübung breiter Bevölkerungsschichten zu aktivieren, die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen zu verbessern sowie die öffentliche Wahrnehmung der Amateurmusik zu stärken.

Mit der Einrichtung eines Amateurmusikfonds hat der Deutsche Bundestag im November 2022 eine neue Fördermöglichkeit für Chöre, Orchester, Bands und viele weitere Kreative aus dem Bereich der Amateurmusik geschaffen. Der Amateurmusikfonds unterstützt Musikensembles dabei, sich neuen künstlerischen Projekten und Ausdrucksformen zu widmen und wieder mehr Amateurmusik auf die Bühne bringen. Er fördert herausgehobene künstlerische Projekte und erhält die Lebendigkeit der musikalischen Breitenkultur in Deutschland. Neben der Förderung besonders bemerkenswerter Projekte zielt der Fonds auch darauf ab, Amateurmusikensembles neue künstlerische Impulse, Methoden und Ideen zu vermitteln und die Amateurmusik als solches sichtbarer zu machen. Aktuell werden alle Anträge der ersten Förderrunde geprüft. Die Jury tagt Ende November, so dass spätestens Anfang Dezember mit einer Bekanntgabe der ausgewählten Projekte der ersten Ausschreibungsrunde zu rechnen ist.

Quelle: BMCO

DEUTSCHE STIFTUNG FÜR ENGAGEMENT UND EHRENAMT

TRANSFORM_D: DER SUMMIT

Am 17. und 18. November kamen im Berliner Vollgutlager Engagierte, Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden, Politik und Sozialunternehmertum für zwei intensive Tage zusammen. Der Ertrag? Jede Menge Endorphine, geteiltes Wissen und getauschte Visitenkarten.

Transformation ist der Begriff, der aktuell so viele umtreibt. Deshalb wollte die DSEE mit dem transform_d Summit Lust auf Veränderung und Mitgestaltung machen. Neben vielfältiger Inspiration gab es auch konkrete Praxisbeispiele, Know-how und Vernetzung.

Der erste Tag

„Inspiration & Einblicke" war dieser Tag überschrieben. Ausschließlich weibliche Keynote-Speaker nahmen sich konkrete Facetten der Bereiche Klimawandel, Digitalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt vor.

- Den Auftakt machte Düzen Tekkal, Publizistin, Kriegsberichterstatterin, Sozialunternehmerin und Gründerin. Ihr gelang es, trotz der scheinbar unversöhnlichen gesellschaftlichen Konflikte Mut zum Engagement zu machen, damit das Feld nicht den Hasspredigern jeder Couleur überlassen werde.
- Wer sorgt eigentlich dafür, dass in sozialen Medien nicht noch mehr Desinformation und Gewalt Platz finden? Julia Kloiber, Digitalisierungsexpertin und Gründerin des Superrr Lab, hat nicht nur über die Content-Moderatorinnen recherchiert. Sie hat diese mobilisiert, um von Arbeitgebern und Politik gehört zu werden.
- Dr. Kinga Schumacher ist Senior-Researcherin am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und befasste sich ebenfalls mit dem digitalen Raum. Wie kann verhindert werden, dass KI Vorurteile und Stereotypen reproduziert?
- Tatjana Kiel, Geschäftsführerin von #WeAreAllUkrainians, wusste, warum ein gemeinnütziger Zweck und unternehmerisches Handeln sehr wirkungsvoll sein können.
- Schließlich präsentierte Natalia Nepomnyashcha, Geschäftsführerin Netzwerk Chancen, eindrucksvoll, wie stark Karrieren noch immer von der sozialen Herkunft abhängen, auch im Non-Profit-Bereich.

Zusätzlich konnten in mehreren Panels politische Vertreterinnen sowie Mitarbeitende in Stiftungen und Wohlfahrtsverbänden ihre Herausforderungen mit der Transformation diskutieren.

Während der Keynotes und Panels wurde klar, dass zwei andere Begriffe den Tag noch treffender beschreiben: Ernst und Zuversicht.

Der zweite Tag

Der Samstag war ausdifferenzierter, ergebnis- und austauschbezogener.

Eröffnet wurde er von Kira Geiss, der „GENfluencerin", die sich mit dem Engagement der Generation Z und dem Austausch zwischen den Generationen auseinandersetzte.

In acht parallel laufenden Werkstattgesprächen konnten sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen kennenlernen, debattieren und voneinander lernen. Es ging unter anderem um:

- Klimaschutz im ländlichen Raum
- Open-Source-Tools für gemeinnützige Organisationen
- Bildungsprojekte für mehr Ernährungsgerechtigkeit
- barrierearmes gemeinsames Arbeiten mithilfe von VR-Brillen
- das smarte Nutzen von Daten
- Digitalisierung von Amateurmusik
- Verbreitung sozialer Innovationen
- Notwendige digitale Fähigkeiten

Ausblick

Das Thema Transformation wird die Stiftung weiter begleiten. Im nächsten Schritt folgen sogenannte Boost Camps, Präsenzveranstaltungen in Neustrelitz, in denen zwei Tage lang intensiv an den Schwerpunkten Klimaschutz, Digitalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt gearbeitet wird.

Quelle: DSEE

TRANSFORM_D: DIGITALISIERUNG AMATEURMUSIK - AI UND MACHINE LEARNING FÜR EFFIZIENTEN MUSIKUNTERRICHT

NEUES BZVS PROJEKT GEFÖRDERT DURCH DIE DSEE

Musik ist fester Bestandteil der kulturellen Entwicklung einer Gesellschaft, sichtbar in der reichen Kulturhistorie ganz Europas. Das Erlernen eines Musikinstruments bildet dabei den Startpunkt einer jeden Geschichte.

„Digitalisierung Amateurmusik - AI und Machine Learning für effizienteren Musikunterricht“ zeigt einen neuen Ansatz bei der Erschaffung eins KI-basiertes Werkzeugs, welches diesen Startpunkt einer jeden kulturellen Erfolgsgeschichte einen Schritt weiter in die digitale Zukunft bringt.

Digitalisierung ist in der Amateurmusik bisher wenig verbreitet bzw. genutzt. Gründe dafür sind, dass es wenige Werkzeuge gibt, die state-of-the-art Data Science Algorithmen verwenden, um Musik zu analysieren und es auch an Ideen fehlt, wie diese Technik effizient in diesem Bereich eingesetzt werden kann. Oftmals werden Programmierkentnisse gebraucht und ein großer Programmieraufwand und tiefergehende Computerkenntnisse sind nötig, um die Werkzeuge zu nutzen.

Außerdem ist das Angebot an Analysemöglichkeiten limitiert. Eine kurze Recherche ergab, dass es zwar viele Analysemöglichkeiten für das Nutzungsverhalten, Wiedererkennung von Musik oder Noise Analyse gibt, eine Hilfe für den Musikunterricht stellt dies aber nicht dar.

Ein weitere große Herausforderung stellt eine schnelle Überforderung der Nutzer dar, wenn Werkzeuge zu komplex gestaltet und nicht einfach anwendbar sind.
AI und Machine Learning - Digitalisierung - bieten weitreichende Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und dadurch Ressourcenschonung. In der Musk sind diese Werkzeuge allerdings wenig verbreitet. Dieser Bestand soll sich durch dieses Projekt, gefördert durch die DSEE, ändern.

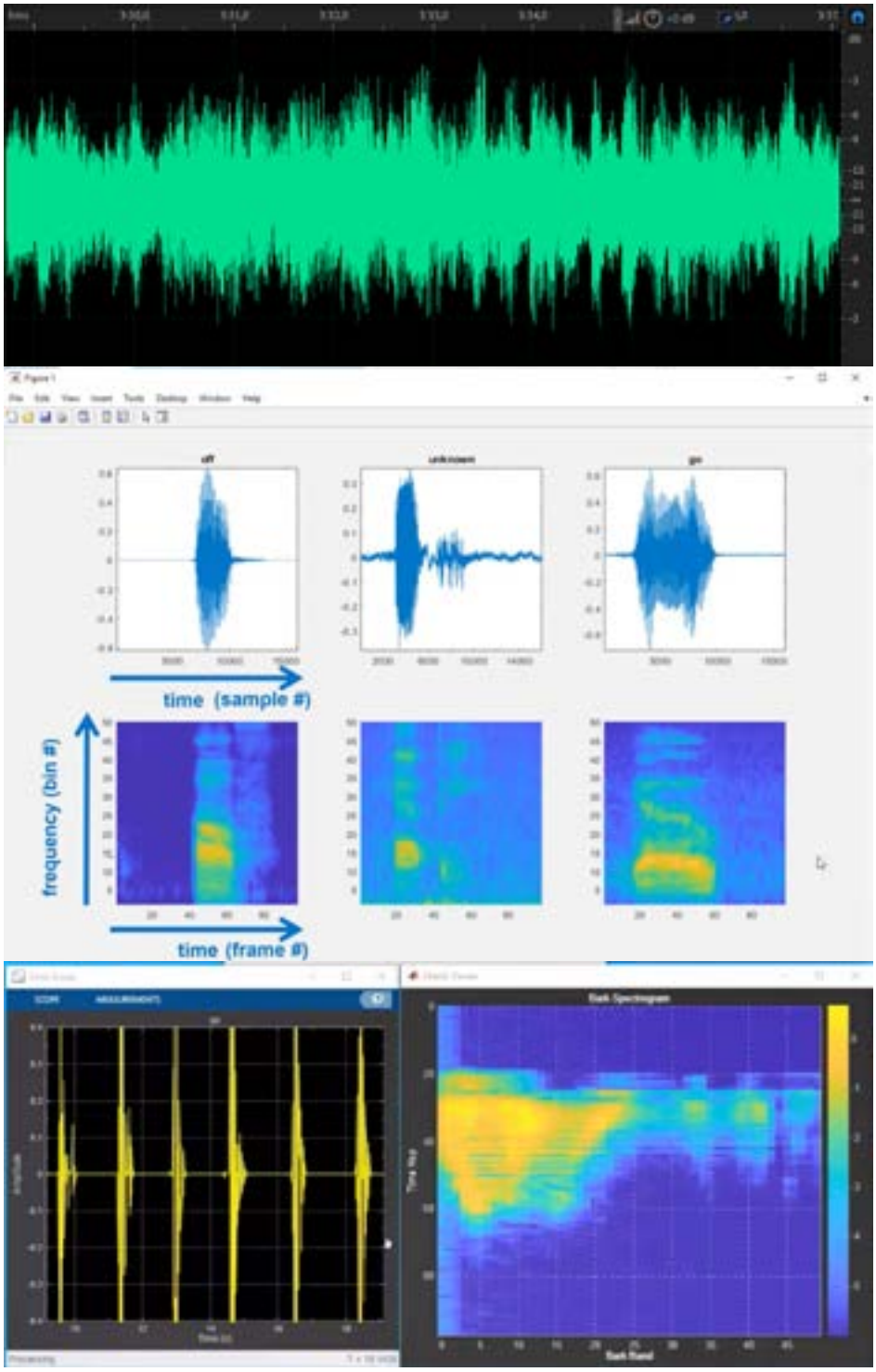
Dieses Projekt soll eine Oberfläche entwickeln, die den Musikern hilft, den Einzelunterricht, aber auch Ensemble- und Orchesterproben, effizienter zu gestalten und somit Kompositionen schneller zu erlernen. Um ein solches Werkzeug zu entwickeln, bedarf es einer Datengrundlage (Audioaufnahmen), an welcher die verschiedenen spezifischen Algorithmen lernen können, und entsprechender Rechenleistung, um die Audiodateien in die tabulare Form zu konvertieren (mittels time resolved Fourier Transformation). Im Anschluss daran kann dann ein gespielter Teil eines Stückes von dem Werkzeug eingelesen und analysiert werden. Es soll dann falsche Töne, ungenaue Anschläge oder Rythmusfehler erkennen. Mit Hilfe dieses Feedbacks kann der Schüler, in der Zeit zwischen den Einzelunterrichtseinheiten sich genau auf die problematischen Bereiche fokussieren und den nächsten Unterricht effizient vorbereiten.

Die Kombination der künstlichen Intelligenz mittels Musiklehre bietet die Chance, das Erlernen eines Musikinstruments wieder attraktiver zu machen, da schneller positive Erfolge erzielt werden und es nicht mehr so viel Anstrengung kosten wird, ein Stück zu erlernen, da fokussiert an den problematischen Stellen gearbeitet werden kann.

DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Eine ideale Infrastruktur zum Erproben eines solchen Werkzeugs ist ein Fortbildungskurs, in welchem über eine Woche lang alle Unterrichtseinheiten vorhanden sind und in welchem gleichzeitig eine Verbreitung des Werkzeugs stattfinden kann. In den Fortbildungskursen kann das Werkzeug entwickelt werden, Lehrer und Schüler trainiert werden und so eine Verbreitung der Anwendung durchgeführt werden. Die Teilnehmer und Lehrer können dann als Multiplikatoren in ihren Heimatorchestern / Vereinen dienen. Darüber hinaus kann das breite Netzwerk der Amateurmusik zur Verbreitung des Werkzeugs mittels Workshops genutzt werden, da dieses Tool unabhängig von der Art der Musik (Blasmusik, Zupfmusik, Gesang,...) angewendet werden kann.

Zur Zeit wird der Musikunterricht rein „klassisch“ durchgeführt: Zum Einzelunterricht kommen Schüler und Lehrer zusammen und erarbeiten eine Kompo-



sition, indem schwierig zu spielende Stellen mittels Übetechniken durchgesprochen werden und der Schüler diese dann durch Repetition erlernt. In darauffolgenden Unterrichtseinheiten wird das Stück dann wiederholt und der Lehrer gibt basierend auf seiner Evaluation an, wo noch Fehler zu hören sind und wie diese abgeändert werden können.

Diesen Fokus hat der Schüler während der Zeit zwischen den Unterrichtseinheiten nicht. Er übt und kann auch leicht Fehler einüben, was es noch schwieriger macht, ein neues Stück zu erlernen.
Mit Hilfe des beschriebenen AI basierten, digitalen Werkzeugs wird der Schüler unterstützt - er bekommt die Musikstücke analysiert und angegeben, wo Fehler passiert sind und kann sich so bei jeder Repetition gezielt auf die Fehler konzentrieren. Der Musikunterricht wird also effizienter gestaltet, Lernerfolge kommen schneller zum Tragen und das Erlernen eine Instrumentes wird „einfacher" und attraktiver für die Jugendlichen in der schnelllebigen Zeit. Perspektivisch geschaut könnte dieses Werkzeug es folglich ermöglichen, dass mehr Menschen ein Instrument erlernen.

Außerdem ist das Werkzeug nicht spezifisch auf eine Musikrichtung maßgeschneidert. Ob Gitarren- oder Mandolinenmusik, ob Blasmusik oder Gesang, die Analyse der Musik bleibt gleich und die Rückmeldung ebenfalls, da die Basis dafür das eingegebene Basismaterial (Audiodateien) ist, das zur Verfügung steht. Somit wird mit dem Werkzeug die gesamte Amateurmusikszene angesprochen, nicht nur eine musikalische Richtung. Dies ermöglicht es auch, die Verbreitung über das gut etablierte Netzwerk der Amateurmusik - den Bundesmusikverband Chor- und Orchester (BMCO), die musisch-kulturellen Landesakademien oder das Netzwerk der Landesmusikräte - zu organisieren und so alle Amateurmusizierende in Deutschland zu erreichen.

Das Cutting Edge der Digitalisierung im Amateurmusikbereich stellt zur Zeit Onlineproben im Ensemble- und Orchesterberreich dar, wie in der DSEE-Einzelförderung „Digitalisierung Zupfmusik" etabliert. Das hier geschilderte Projekt kann Synergien zum Online Untericht schaffen: Die Anwendung der AI ist im digitaler Onlineunterricht oder Unterricht in Präsenz gleichermaßen möglich. Eine integration der Software in das Onlineprobenprogramm Jamulus wäre ebenfalls denkbar.

Der nächste logische Schritt nach der Entwicklung eines Computer basierten Systems ist der Transfer in die Cloud und die Entwicklung einer App für Smartphones oder Tablets, was im Rahmen dieses Projektes noch evaluiert wird.

Ein aufregendes Projekt, welches im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen werden soll.

Autor: Marcel Wirtz

EIN HAUS FÜR ALLE MUSIKWELTEN

NACH DREI JAHREN BAUZEIT BEZIEHT DER BUND DEUTSCHER BLASMUSIKVERBÄNDE DIE NEUE MUSIKAKADEMIE

Drei Jahre nach dem Spatenstich ist es so weit: Im Dezember 2023 bezieht der Bund Deutscher Blasmusikverbände sein neues Akademiegebäude. In dem markanten Quader mit Ziegelsteinfassade werden die Geschäftsstelle und die BDB-Musikakademie eine neue Heimat und jeder Gast beste Voraussetzungen für einen gelungenen Aufenthalt finden – vom Kursteilnehmenden über alle Musikerinnen und Musiker der Amateurmusik und Profiszene bis hin zum Konferenz- und Businessgast.

Als mächtiger Monolith ragt der vom Stuttgarter Architekturbüro Bez+Kock geplante Akademieneubau am Ortseingang von Staufen formschön aus der Fläche. Selbstbewusst zeugt er sowohl von den Erfolgen der Vergangenheit als auch von der Zuversicht in die Zukunft – als Bildungshaus für die gesamte Amateurmusik. Seine Fassade aus unterschiedlich gebrannten Klinkern bildet ein lebendiges Pendant zum Sandsteingemäuer der Burgruine und stellt eine Blickachse her zum alten Standort. Dort hat die BDB-Musikakademie eine 25-jährige Erfolgsgeschichte geschrieben, die nun an neuer Stelle fortgeschrieben wird. Mehr noch: Mit dem Bezug der neuen BDB-Musikakademie schlägt der BDB ein neues Kapitel auf und tritt ein in eine neue Ära. Bezieht er doch im Dezember ein Haus, das im Zuschnitt, in der Anzahl und der Ausstattung der Säle und Räume beste Bedingungen schafft für Proben, Konzerte und Aufnahmen von Sängerinnen und Sängern sowie Musikerinnen und Musikern der Amateurmusik und der Profiszene aller Sparten. Auf 38,5 mal 38,5 Metern Grundfläche wurde der Akademieneubau als quadratischer Kubus, als harmonisch-ausgewogener Würfel realisiert. Nicht von ungefähr: Ist das Quadrat doch die geometrische Form, die dem Kreis am nächsten kommt und so am meisten Raum bietet für die ganze Vielfalt der Amateurmusik: für die Vielfalt der Instrumente und Stilrichtungen, der Generationen und Kulturen. 13 hochmoderne und mit variabler Akustik und modernster Veranstaltungstechnik ausgestattete Säle und Seminarräume bieten dafür hervorragende Voraussetzungen und auf 20 bis 256 Quadratmetern ausreichend Platz für bis zu 300 Personen. Die beiden Etagen des BDB-Kulturhotels mit 70 Zimmern und 164 Betten bieten zudem komfortable Übernachtungsmöglichkeiten nicht nur für die Kursteilnehmenden der BDB-Musikakademie und die Mitglieder von Chören, Orchestern und Ensembles. Auch Individualreisende, Wander- und E-Bike-Gruppen sowie Konferenz- und Tagungsgäste sind im BDB-Kulturhotel jederzeit willkommen.

Eine besondere Einrichtung für ein außergewöhnliches Bildungs- und Kulturhaus.

Doch das markante quadratische Gebäude mit seiner facettenreichen Fassade ist mehr als ein Gebäude aus Beton, Holz und Stahl: In der sachlich-nüchternen Hülle gibt es ein reiches Innenleben und eine harmonisch-charmante Innenwelt. Nicht von Ungefähr: „Die BDB-Musikakademie ist ein Kompetenzzentrum von überregionaler Strahlkraft. Hier finden Meisterkurse und Konzerte, Kurse und Workshops mit renommierten Solistinnen und Solisten und hochkarätigen Expertinnen und Experten statt. Die neue Akademie ist dafür optimal ausgestattet und bietet ausreichend Platz, sodass wir das Bildungsangebot vielfach erweitern und im Sinne des Kooperationsvertrages mit dem Landesmusikverband (LMV) für neue Zielgruppen öffnen können – bis hin zu Bildungsangeboten für Ensembles der gesamten Amateurmusik (Chöre, Vereine der Blas-, Saiten-, Zupf- und Akkordeonmusik)“, betont Akademieleiter Christoph Karle. Ganz im Sinne dieses offenen, interdisziplinären Geistes versteht sich die neue BDB-Musikakademie als ein „verdichtender Knotenpunkt“ im kulturellen Leben der Musikwelt, in

dem sich die vielfältigen Linien und Sparten von Amateur- und Profimusik gewinnbringend vernetzen und allen Gästen Kulturerlebnisse auf hohem Niveau ermöglichen. „Dass ein solches Bildungs- und Kulturhaus in Auftrag, Anspruch und Zielsetzung einer besonderen Einrichtung bedarf, versteht sich von selbst", ist sich Karle sicher.

Die Idee vom Gebäude als Partitur mit vier Stimmlagen

Die Inneneinrichtung des BDB-Kulturhotels greift deshalb das Kernthema des BDB – die Musik – auf und spielt es variantenreich durch. „Unsere Gäste sollen sich im BDB-Kulturhotel wohlfühlen", betont Akademieleiter Christoph Karle. „Dafür braucht es einen inspirierenden Rahmen und ein warmes Wohlfühlambiente", ist Karle überzeugt. Im Kulturhotel des BDB sind Kultur und Musik deshalb allgegenwärtig, überall erlebbar, ohne sich aufzudrängen und keinesfalls beliebig. Im Gegenteil. Hier hat alles Hand und Fuß, hier wird eine schöpferische Idee greifbar und ein geistreiches Konzept lebendig – nämlich die Idee vom Gebäude als Partitur. Sie deutet sich bereits in der vierteiligen Fassade an, die die Assoziation an ein Notensystem mit den vier Stimmlagen weckt. „So, wie jede Komposition eine sachlich-nüchterne Struktur als Gerüst aufweist, so bildet die äußere Hülle des Gebäudes das Gerüst für das reiche Innenleben der neuen BDB-Musikakademie", betont Siegfried Rappenecker. „Dieses Spannungsverhältnis zwischen Innen und Außen macht das neue Akademiegebäude letztendlich so lebendig." Und so ist es nur konsequent, dass die vier Etagen den Stimmlagen Bass, Tenor, Alt und Sopran zugeordnet werden und jede Etage über die Farbgebung ihre eigene Tonalität erhält. So wirkt in der Sopran-Etage das leuchtende Kurkumagelb und verleiht, ähnlich wie der Sopran einem Lied, der Etage Glanz, Helligkeit und Sonnenwärme, während das anmutige und emotionale Karminrot, das in der Farbpsychologie die Attribute Sanftheit und Süße symbolisiert, in der Alt-Etage Verwendung findet und dort sowie in den Aufenthaltsräumen und Pausenflächen – so wie der Alt zwischen Sopran und Tenor – vermittelnd, harmonisierend und ausgleichend wirkt. In der Tenoretage verleiht die Farbe Blau – sichtbar in den Stoffbezügen der Seminarstühle – den Konferenzräumen eine konzentrierte und fokussierte Atmosphäre, während in der Bassetage im Erdgeschoss im Eichenparkett und den Wandvertäfelungen erdfarbene Töne vorherrschen, die durch messingfarbene Akzente ergänzt werden: Erstere symbolisieren die Verwurzelung zum Erdreich und stehen für das Fundament der Komposition, das dem Tongemälde Stabilität und Beständigkeit verleiht. Das metallische Messing in der Bar verleiht der Bassetage zusätzlich eine Verbundenheit zu den Erdmetallen und stellt eine Verbindung zum Musikinstrumentenbau her.

Die Musikwelten der „Casa con variazioni"

Darüber hinaus war der Gedanke, das Akademiegebäude als eine Partitur über alle Stimmlagen sicht- und spürbar zu machen, auch die Grundlage für die Idee, den Sälen und Räumen die Namen großer Komponistinnen und Komponisten zu verleihen. „All diese Namen, bilden ein in sich schlüssiges Netzwerk' über Stile, Epochen und Musikgattungen hinweg, das die gesamte Anlage des Gebäudes als ‚Casa con variazioni' durchwandert", erläutert Christoph Karle. Und so zieht sich facettenreich, warm und harmonisch wie ein roter Faden das Grundmotiv der Musik durch das ganze Haus, weckt Assoziationen und Emotionen und lässt die Gäste in verschiedene Welten der Musik eintauchen. Nicht aufdringlich, aber immer wieder Akzente setzend, begleitet das Motiv der Musik die Gäste auf ihrem Gang durchs Gebäude. Beginnt doch schon im Foyer die inspirierende Präsenz der großen Komponistinnen und Komponisten der Musikgeschichte zu wirken. So trägt auch die Bar – wie alle Säle, Seminarräume und Zimmer als Teil der „inneren Einrichtung des Akademieneubaus" – den Namen ei-

nes bedeutenden Komponisten. Unter dem leuchtenden Schriftzug des Namens Louis Armstrong können Gäste von 10:00 Uhr bis 23:00 Uhr die vielfältigen Angebote der Bar genießen. Von diesen Zungenschmeichlern ist es nicht weit zu den Gaumenfreuden des Hotel-Restaurants „Rossini". Dass das Restaurant den Namen eines der wichtigsten Opernkomponisten trägt, ist beileibe kein Zufall. Hat doch die Opulenz der Oper sowie die große Klangschönheit und Sinnlichkeit von Rossinis Belcanto und Koloraturen nicht nur eine untrügliche Nähe zu kulinarischen Genüssen. Mehr noch: Wie man aus Briefen von Zeitgenossen weiß, war Rossini dem guten Essen mindestens ebenso zugeneigt wie guter Musik. Als Leibspeisen standen Austern und Trüffel bei ihm hoch im Kurs. So hat er Mozarts „Don Giovanni" mal mit seiner Leibspeise Trüffel verglichen: „... ich weiß für den Don Juan keinen besseren Vergleich als den Trüffel. Beide haben es in sich, dass, je öfter man sie genießt, umso mehr Reize entfalten sie." Mit der „inneren Einrichtung" des neuen BDB-Kulturhotels ist es ganz ähnlich: Bei jedem Aufenthalt kann man neue Details entdecken und neue Komponistinnen und Komponisten kennenlernen, und zwar nicht nur als herausragende Tondichtende und Musizierende, sondern als Mensch: als Feinschmecker wie Rossini, Autonarr wie Puccini oder spielbegeisterter Fan von Spielzeugeisenbahnen wie Paul Hindemith. So ist jedes Hotelzimmer einer Komponistin oder einem Komponisten gewidmet und erhält eine individuelle Gestaltung, die den Gast eintauchen lässt in spannende Biografien und ihm Einblicke bietet in faszinierende Lebenswelten. Und über sie lässt sich an der Bar „Louis" oder in der Boulangerie vortrefflich miteinander ins Gespräch kommen.

Idealer Veranstaltungsort mit spannenden Einblicken und herrlichen Ausblicken

Neben diesen spannenden Einblicken bieten die Hotelzimmer aber auch herrliche Ausblicke auf die Landschaften der Region rund um das pittoreske Staufen. Im Norden grüßt der Schönberg, im Osten locken die Täler und Höhen des Südschwarzwaldes, Richtung Süden erstreckt sich das liebliche Markgräflerland und im Westen reicht der Blick über das Rheintal mit Tuniberg und Kaiserstuhl bis hinüber zu den Vogesen. Diese Ausblicke ergänzen das reiche Innenleben des Gebäudes mit einem reizvollen Außen und fügen dem Ohrenschmaus und den Gaumenfreuden noch die Augenweide hinzu. Sie versprechen lohnende Ausflüge, erlebnisreiche Exkursionen und schöne Eindrücke und machen das BDB-Kulturhotel zum idealen Ausgangspunkt für jeden Aufenthalt vom Bildungsgast, über Touristen, die Wander- oder E-Bike-Gruppe bis hin zum Tagungsgast und Konferenzteilnehmenden. Denn das, was die BDB-Musikakademie nebenbei immer schon war, findet im neuen BDB-Kulturhotel ebenfalls ein neues exklusives Zuhause: die Sparte Tagung & Konferenz. 13 hochmoderne Konferenz- und Seminarräume, modernste Veranstaltungstechnik und die inspirierende Atmosphäre eines einzigartigen Gebäudes machen das BDB-Kulturhotel zum idealen Veranstaltungsort auch für Tagungen, Konferenzen, Meetings und Firmenevents aller Art.

Text: Martina Faller
Fotos. Ralf Kilian

JOACHIM-TREKEL-MUSIKVERLAG

MUSIK FÜR MANDOLINE, GITARRE, ZUPFORCHESTER

NEUES UND BEWÄHRTES
ZUBEHÖR UND GESCHENKARTIKEL

FOLGEN SIE UNS AUF YOUTUBE UND FACEBOOK –
ODER GUCKEN SIE DOCH MAL REIN:

www.trekel.de

TAGE DER CHOR- UND ORCHESTERMUSIK 2025

ZENTRALES FESTIVAL DER AMATEURMUSIK KOMMT 2025 NACH RAVENSBURG

Von A wie a cappella bis Z wie Zitherorchester präsentiert sich bei den Tagen der Chor- und Orchestermusik die ganze Vielfalt der Musik. Regionale Musikvereine, Chöre und Orchester rücken in den Mittelpunkt. Das dreitägige Festival wird vom 28. bis 30. März 2025 in Ravensburg stattfinden.

Im Rahmen einer Pressekonferenz haben Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg, und BMCO-Präsident Benjamin Strasser MdB heute offiziell bekanntgeben: Die Tage der Chor- und Orchestermusik (TCOM) werden vom 28. bis 30. März 2025 in Ravensburg stattfinden. Damit kommt eines der bedeutendsten Musikfestivals der Amateurmusik nach Baden-Württemberg. Dazu BMCO-Präsident Benjamin Strasser MdB: „Als Präsident des Bundesmusikverbands freue ich mich besonders, dass die Tage der Chor- und Orchestermusik 2025 nach Ravensburg kommen. Ravensburg wird in diesen Tagen die Bundeshauptstadt der Amateurmusik. Nach Oberschwaben kommt ein Kulturhighlight mit vielen Konzerten, die für die Bürgerinnen und Bürger niedrigschwellig und kostenfrei zugänglich sind. Zugleich erhält die Region die Chance, sich in ihrer ganzen musikalischen Vielfalt zu präsentieren. Denn tatsächlich sind die Tage der Chor- und Orchestermusik, die den feierlichen Rahmen für die Verleihung der vom Bundespräsidenten gestifteten Zelter- und PRO MUSICA-Plaketten bilden, ein bundesweit einmaliges Forum für Ensembles, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren." Während der Tage der Chor- und Orchestermusik rücken regionale Musikvereine, Kinder- und Jugendchöre sowie die unterschiedlichsten Blasmusik- und Instrumentalensembles in den Mittelpunkt. Der Bundesmusikverband wird dazu auch zahlreiche Amateurmusikensembles aus ganz Deutschland nach Ravensburg einladen. In ganz unterschiedlichen Formaten präsentieren sich die Musiker*innen dem Publikum. In der oberschwäbischen Ausgabe feiert das Festival 2025 die Musik und die Menschen, die sie machen – mit diesen Highlights:

- über 30 Musikensembles, davon gut die Hälfte aus Ravensburg
- viele Spielorte im gesamten Stadtgebiet
- über 750 Musikerinnen und Musiker
- 45 Konzertveranstaltungen
- zwei Mitmachveranstaltungen und Begleitprogramm
- über 30 Stunden Musik

Auch in Ravensburg wird das traditionelle Hauptevent der TCOM stattfinden: die Lange Nacht der Musik. Immer wieder wird sie mit vielen tausend Besucherinnen und Besuchern ein Publikumsmagnet. Vom frühen Abend bis in die Nacht werden im Stundentakt Chöre, Bands und Orchester an vielen bekannten Orten Ravensburgs auftreten. Während eines Ökumenischen Gottesdienstes oder im Rahmen eines großen Open-Airs auf dem Marktplatz sind alle Gäste zum Mitsingen und -musizieren eingeladen. Festlicher Höhepunkt des dreitägigen Festivals ist die Würdigung und Ehrung von 100-jährigen Ensembles mit der Zelter- und der PRO-MUSICA-Plakette, die alljährlich vom Bundespräsidenten gestiftet werden. Im Rahmen eines Festkonzerts werden die ersten Plaketten des Jahres am letzten Festivaltag, dem 30.03.2025 an die ausgewählten Ensembles verliehen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.tcom2025.de.
Quelle: BMCO

UNSER VERBAND NIMMT ABSCHIED

VON EINEM FREUND, MUSIKLIEBHABER UND FÖRDERER UNSERER ZUPFMUSIK

Josef Schuh: Ein Leben voller Engagement für Gemeinschaft & Kultur

Am 18. Juli 2023 verstarb Josef Schuh, eine herausragende Persönlichkeit in der Gemeinde Bliesen und im ganzen Saarland, die in vielerlei Hinsicht einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen hat.

Geboren am 12. Mai 1930, wuchs Josef Schuh in Bliesen auf, wo er bereits in jungen Jahren eine tiefe Verbundenheit zu seiner Gemeinde und deren kulturellem Leben entwickelte. Er absolvierte eine Lehre als Einzelhandelskaufmann, bevor er seine berufliche Laufbahn als Eisenwarenhändler begann. 1950 gründete er eine kleine Eisenwarenhandlung im St-Wendeler-Land, die den Grundstein für seine erfolgreiche unternehmerische Karriere legte. Sein unternehmerischer Geist war jedoch nicht nur auf den Handel beschränkt. Im Jahr 1957 gründete er EURO-Farm, ein Unternehmen, das Tierstallungen baute. In den 1960er Jahren folgte die Gründung von Euro-Fertigbau, spezialisiert auf Holzsysteme und Fertighäuser. Diese Unternehmen trugen maßgeblich zur Entwicklung der Region bei und beeinflussten die Baubranche weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus.

Neben seinem beruflichen Erfolg war Josef Schuh ein Mann des Volkes, der sich leidenschaftlich für das Wohl seiner Gemeinde und der saarländischen Kultur einsetzte. Bereits im Jugendalter übernahm er die Leitung der katholischen Jugend in Bliesen. Sein Engagement für die Gemeinschaft zeigte sich auch in der Gründung der Interessengemeinschaft Bliesener Vereine im Jahr 1958, durch die er die „Bliesener Vereinsmärkte“ von 1978 bis 1990 mitorganisierte.Des Weiteren setzte er sich als Gründungsmitglied und Vorsitzender für den Förderverein zur Erhaltung des Bliestaldoms St. Remigius ein, unter dessen Führung 80 Veranstaltungen, darunter Konzerte, Serenaden und Feste, organisiert wurden.

Josef Schuhs Beiträge zur Musik und Kultur im Saarland waren ebenso bedeutsam. Einer seiner bemerkenswerten Beiträge war seine Rolle bei der Neugründung des Mandolinenvereins Bliesen im Jahr 1952. Er war nicht nur ein langjähriger Förderer, sondern auch Ehrenvorsitzender dieses Vereins. Josef Schuh trug maßgeblich zu der Fokussierung der Interessen der Zupfmusik im Saarland bei, die in der Gründung des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar gipfelte. Als Gründungsmitglied war Josef Schuh der Zupfmusik immer verbunden. Er setzte seine Kraft, Energie, sein Ideenreichtum und seine Netzwerke immer für die Förderung und Weiterentwicklung der Musik ein. Durch dieses Engagement war es möglich, viele lokale und internationale Projekte durchzuführen und so den BZVS zu einem der aktivsten Amateurmusikverbände zu entwickeln. Als Ehrenmitglied des BZVS prägte er maßgeblich die musikalische Landschaft der Region. Seine Unterstützung und Förderung der Zupfmusikszene hinterlassen ein reiches kulturelles Erbe.

Für sein außerordentliches Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz für die Gesellschaft wurde Josef Schuh im Jahr 2000 mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande geehrt.

Josef Schuh wird als ein Mensch in Erinnerung bleiben, der mit Leidenschaft und Hingabe sein Leben der Förderung der Kultur und der Unterstützung seiner Gemeinde gewidmet hat. Sein Vermächtnis wird in den zahlreichen Projekten, Organisationen und Initiativen, die er beeinflusst und geprägt hat, weiterleben. Sein Tod hinterlässt eine Lücke, die schwer zu füllen sein wird. Doch die Erinnerung an seine Taten und sein unermüdlicher Geist werden weiterhin als Inspiration für zukünftige Generationen dienen.

Wir gedenken einem großen Mann, der nicht nur in Bliesen, sondern im gesamten Saarland Spuren hinterlassen hat.

KONZERTREISE DES SJZO

MARSEILLE WIR KOMMEN !

Am Donnerstag, den 26.05.23, begann unsere Konzertreise nach Marseille. Um 7 Uhr morgens hieß es für uns „Abfahrt" in Saarlouis. Vor uns lag eine lange Fahrt mit vielen Pausen und leider auch des Öfteren Stau. Die Zeit ließ sich jedoch durch Gespräche, Spiele und auch Schlaf gut vertreiben und gegen 21 Uhr sind wir endlich in unserem Hotel in Marseille angekommen. Aufgeteilt in zwei Gruppen konnten wir entweder noch ein paar Lebensmittel im Supermarkt kaufen oder hatten die Chance, noch etwas Warmes zu essen. Der nächste Morgen begann mit einem ausgewogenen Frühstück im Hotel. Anschließend fuhren wir mit der Métro zu einer Grundschule, in der wir freundlicherweise proben durften. Die Fahrt war mit unseren Instrumenten, insbesondere Kontrabass, ein echtes Erlebnis. Danach erkundeten wir Marseille zu Fuß und teilten uns in Kleingruppen auf, in denen wir schließlich auch zu Mittag aßen. Nachmittags fuhren wir mit unserem Reisebus zum Strand. Leider durften wir hier den Marseiller Verkehr kennenlernen, aufgrund dessen der Weg mindestens viermal so lange dauerte. Dank unseres kreativen Busfahrers schafften wir es aber trotzdem noch ans Meer. Abends gingen wir gemeinsam in ein Restaurant, um noch etwas Zeit als Orchester zu verbringen. Der dritte Tag unserer Konzertreise startete wieder mit einem Frühstück im Hotel. Danach fuhren wir gemeinsam mit dem französischen Orchester etwa zwei Stunden nach Méthamis. Dort angekommen gab es erstmal ein gemeinsames Mittagessen, welches netterweise von den Spieler*innen des französischen Orchesters organisiert wurde. Nachdem wir gut gestärkt waren, ging es zur Probe in die kleine Kirche, die eine sehr schöne Atmosphäre ausstrahlte. Hier probten wir dann erstmals das Mandolakonzert „Quatre tableaux d'Orient" zusammen mit Vincent Beer Demander, aber auch die anderen Stücke, die das SJZO und SJGO spielten. Danach hatten wir noch etwas Zeit, um uns fertig zu machen (sofern man von seiner Konzertkleidung nichts vergessen hatte ;-)) und die Instrumente zu stimmen für das Konzert, welches um 15 Uhr ebenfalls in der Kirche begann. Der erste Teil wurde von dem französischen Orchester gestaltet, die zweite Hälfte dann vom SJGO und SJZO. Das SJGO eröffnete den zweiten Teil des Konzertes mit der Uraufführung des Werkes „Come back" von Robert Abbé. Anschließend spielte dann das SJZO, „Konzert G-Dur" von A. Vivaldi, sowie zwei Uraufführungen „Legend of Ys" (José Manuel Espósito) und „Quatre tableaux d'Orient" (Paolo Rosini). Nach dem Konzert fuhren die Spieler*innen des französischen Orchesters und wir wieder gemeinsam in unserem Bus zurück nach Marseille. Angekommen im Hotel konnten wir unsere Kochkünste in den kleinen Küchen auf den Zimmern unter Beweis stellen, da an diesem Abend kein Restaurantbesuch geplant war. Nudeln mit Pesto oder Tomatensoße waren hier ganz hoch im Kurs! Am nächsten Morgen begann der Tag wie gewohnt mit einem ausgiebigen

Frühstück, anschließend ging es für uns los zur Stadtführung. Dort haben wir vieles von Marseille gezeigt bekommen, wie den Hafen oder die Altstadt. Aber auch die Geschichte und Entstehung der Stadt kamen nicht zu kurz. Von weitem konnten wir die „Notre-Dame de la Garde“ sehen, die auch als „la bonne mère“, zu deutsch „die gute Mutter“, bekannt ist, diese ist von überall in der Stadt gut sichtbar. Die Stadtführung endete mit einem Besuch im Museum „Musée d'histoire de la Ville de Marseille“, wo wir nochmals viel über die Enstehung der Stadt lernen konnten. Anschließend ging es zum Mittagessen in eine Pizzeria. Nach dem Essen gingen wir wieder zurück zum Hotel. Dort konnten wir uns etwas ausruhen und umziehen für das Konzert am Abend. Gegen Nachmittag machten wir uns zu Fuß auf den Weg zum „Théâtre de l'oeuvre“ in Marseille, unserem zweiten Konzertort. Hier hatten wir dann zuerst eine kurze Probe, um die einzelnen Stücke nochmals anzuspielen. Danach hatten wir noch ein wenig freie Zeit bis zum Konzertbeginn. Ähnlich wie gestern wurde der erste Teil des Konzertes von dem französischen Orchester mit ihrem Programm gestaltet und den zweiten Teil hatte dann das SJGO und SJZO zur Verfügung. Nach Konzertende waren wir noch mit den französischen Spieler*innen gemeinsam in einem asiatischen Restaurant essen. Dort „vermischten“ sich auch beide Orchester und es bestand die Möglichkeit, sich mit den anderen auszutauschen und die in der Schule gelernten Französischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Im Anschluss begannen wir bereits unsere Koffer zu packen, denn Dienstag war leider schon der Tag der Abreise. Nach einem frühen Frühstück startete unser Reisebus gegen 7:30 Uhr vor dem Hotel in Richtung Saarland. Wir hatten Glück, da nicht viel Verkehr auf den Straßen war und wir auch kaum im Stau standen. Erschöpft von den letzten Tagen wurde im Bus jede Menge geschlafen, wodurch die Zeit schnell verging. Die meisten hatten allerdings immer noch so viel Energie, dass auch noch sehr viel zusammen gesungen werden konnte. Gemeinsam mit Tanja und Gianna haben wir zudem die Konzertreise Revue passieren lassen und die anstehenden Termine besprochen. Um ca. 18 Uhr kamen wir wieder in Saarlouis an und nach einer ausgiebigen Verabschiedung war die Konzertreise 2023 des SJZOs/ SJGOs somit leider nach 4 schönen Tagen schon zu Ende.

Geschrieben von Jennifer und Clara

GRUSSWORT DES VIZEPRÄSIDENTEN

Liebe Freundinnen und Freunde der Zupfmusik,

nach allerlei schwieriger Zeit konnten wir endlich wieder ein Vereinsleben führen, wie wir es gewohnt waren. Neben Konzerten konnten so auch Kurse, Vereinsfahrten und weitere Veranstaltungen wieder stattfinden. Dies zeigt, dass die Zupfmusik im Saarland trotz widriger Umstände immer noch lebt und einen wichtigen Bestandteil im Kulturleben stellt. Aber so gehören auch Veränderungen dazu. Brigitte Schwarz leitete seit 2012 das Saarländische Seniorenzupforchester. Neben den monatlichen Proben fanden Konzerte und Konzertreisen unter anderem nach Bad Kissingen statt. Mit dem Gründerzeitkonzert in Bliesen gab Brigitte ihren musikalischen Ausstand und verabschiedet sich nun in den wohlverdienten Ruhestand. Liebe Brigitte, an dieser Stelle danken wir dir ganz herzlich für deine Mühen, deine Arbeit und dein Engagement für unsere Zupfmusik. Du hast das Leben unseres Verbandes in den letzten Jahrzehnten maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Einen ausführlichen Bericht hierzu finden Sie in der nächsten News.

Nachdem das Jahr 2023 ganz im Zeichen des Verbandsjubiläums stand, wollen wir das Jahr 2024 zu einem Jahr der Vereine und des Vereinsmusizierens ausrufen. So werden wir wieder ein gemeinsames Massenorchester ins Leben rufen, welches allen Musikerinnen und Musikern offenstehen wird. Ausdrücklich eingeladen sind auch vereinslose Mitspielerinnen und Mitspieler. Das Orchester unter dem Titel „Mitmachorchester" stellt das gemeinsame Musizieren in den Fokus. So ist zunächst ein gemeinsamer Probetag am 9. März 2024 im Theater am Ring Saarlouis geplant. Neben dem gemeinsamen Musizieren wird auch das Kontakteknüpfen genügend Raum erhalten. Weitere Infos finden Sie in dieser Ausgabe der News und auf unserer Website.

Blicken wir auf das Jahr 2024. Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Kurse im Sommer anbieten. Informationen zu den Teams und Zeiträumen finden Sie ebenfalls auf unserer Website. Außerdem werden das SZO und SJZO eine gemeinsame Konzertreise zum BDZ Landesorchestertreffen nach Wirges unternehmen – wir wünschen allen Beteiligten einen spannenden Austausch und gute Konzerte! Abschließend wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, schöne Weihnachtskonzerte und einen guten Start in das nächste Jahr!

Ihr
Andreas Lorson

ZUPFMUSIK ACROSS ALL KINDS

EIN WOCHENENDE VOLLER FACETTEN DER ZUPFMUSIK UND INSBESONDERE DER MANDOLINE

IMPULS BMCO
Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
NEU START KULTUR

Wie vielseitig ist Zupfmusik? Diese Frage haben wir uns bei der Organisation des Festwochenendes zu 70 Jahren BZVS und dem Jahr der Mandoline gestellt und überlegt, wie wir sie gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen beantworten können. Ganz klar: Wir wollten die verschiedenen Orchester des BZVS auf die Bühne bringen, welche alle in ihrer Art unterschiedliche Spielrichtungen, Musikgenres und Spielweisen der saarländischen Zupfmusik präsentieren.
Aber dies war uns nicht genug: wir wollten zeigen, wie breit die Zupfmusik aufgestellt ist, wie facettenreich unsere Instrumente sind und wie flexibel die Mandoline z.B. eingesetzt werden kann. Ein solches Event schreit förmlich nach einem besonderen Rahmen, bei welchem wir direkt an den Lokschuppen in Dillingen gedacht haben – eine Location, die unvergesslich für einen Auftritt ist.

Zu Beginn war klar, dass ein solches Event eine kostspielige Angelegenheit wird, da die Location selbst besonders ist und auch eine gewisse Menge an Technik zur guten Tonübertragung benötigt wird. Gesagt getan und es war klar, wie wir vorgehen wollten: Ein Förderantrag im Rahmen der BMCO Förderung Impuls wurde von Thomas Kronenberger geschrieben und die Jury fand die Ideen in diesem Antrag so gut, dass sie den Antrag bewilligte und 140.000 € für das Projekt zur Verfügung stellte. Es ist auch ganz klar an dieser Stelle gesagt: Ohne diese Förderung wäre die Umsetzung des Events, so wie wir es dargeboten haben, nicht möglich gewesen – Vielen Dank dem Impuls Team dem BMCO!

Die Planungen fingen somit an: Klar war, dass wir unsere Mitglieder in den zentralen Mittelpunkt des Events stellen, denn nur durch die Arbeit der Orchester erklingt unsere Zupfmusik und die Arbeit des Verbandes wird mit musikalischem Inhalt gefüllt und ein gemeinsames Musizieren ermöglicht. Die Arbeitsweisen und Vielschichtigkeit unserer Mitgliedsvereine sollten präsentiert werden, weswegen wir ein breites Spektrum an Vereinen angefragt haben, ob sie bei der Umsetzung des Events helfen. Wir waren sehr froh, dass neben fünf Orchestern auch das Ensemble der Blindenschule in Lebach sowie die Band Blind Audition die aktive Teilnahme im Bühnenprogramm bestätigt haben. Zusätzlich wollten wir besondere Ensembles auf die Bühne bringen, die zeigen, welche weiteren Konstellationen die Zupfmusik ermöglicht Aus diesem Grund haben wir uns zwei Gäste eingeladen: das Ensemble „Arte Mandoline“ aus Luxembourg unter der Leitung von Juan Carlos Muñoz und das Jugend-Jazz-Orchester Saar, das die Mandoline ins Zentrum seines diesjährigen Wirkens gestellt hat. Natürlich sollte auch die Aktivität des

Verbandes auf der Bühne repräsentiert werden, weshalb sich das Saarländische Zupforchester bereit erklärt hatte, einen Teil zum Konzert beizutragen. Mit diesen Ideen gingen wir an die inhaltliche Planung.

Diese Fülle an Programm war nicht innerhalb eines Tages zu präsentieren, wir veranschlagten also gleich zwei Tage für die Programmabfolge. Samstags war der Aufbau des Events geplant und abends das Konzertprogramm. Das Zupfensemble der Blindenschule Lebach eröffnete den Konzertabend und verblüffte das Publikum in der Art des Musizierens. Wenn man logisch überlegt, ist es klar – Blinde brauchen keine Noten, aber zu erfahren und mitzuerleben, wie die gehandicapten Spielerinnen und Spieler Musik machen, ist etwas ganz Besonderes. Auf der Bühne wird nicht einfach nur musiziert, es wird deutlich, dass die Spielerinnen und Spieler die Musik leben und in die Musik eintauchen. Eine faszinierende Konzerterfahrung für uns und unsere Gäste. Die Besonderheit und das große Können des Ensembles zeigten sich auch in dem Umstand, dass dies das erste Konzert der Gruppierung nach Corona war. Die Abstandsgebote und die Zeit, in der nicht musiziert werden konnte, haben zur Auflösung des Vorgängerorchesters geführt, da die ehemaligen Schülerinnen und Schüler ihre Schulkarriere mittlerweile beendet hatten und weiter auf ihrem Lebensweg gingen. Die neuen Klassen haben sich zusammengefunden und so wurde das Ensemble wieder neugegründet. Im Anschluss an dieses besondere Erlebnis zeigte das Saarländische Zupforchester wie verschiedene Tanzmusiken aus verschiedenen Musikgattungen in die Zupfmusik übertragen werden können. Stücke von Mozart, Respighi oder Zambrano erweitern jetzt das Repertoire der Zupfmusiker. So standen arrangierte Werke und Originalkompositionen für Zupforchester auf dem Programm, welches vom Dirigenten Benjamin Schäfer mit viel Witz und der ein oder anderen Tanzeinlage moderiert wurde. Den Abschluss des Konzertprogrammes bildete das Ensemble „Arte Mandoline“ unter der Leitung von Juan Carlos Muñoz. Diese internationale Formation hat die Barockmusik in das Zentrum ihrer Auftritte gestellt. Die große Authentizität gestaltet sich in der Nutzung verschiedener für die Epoche typischen

Instrumente, wie der Barockmandoline oder Laute. Nach diesen aufgeführten Meisterwerken war allerdings noch lange nicht Schluss: Wir hatten zur Zupferparty geladen. Die BZVS Band Blind Audition spielte bekannte Stücke aus den Charts sowie Rock und Pop und ließ das Publikum so nicht auf den Sitzen verweilen. Eine entsprechende Disco-Atmosphäre hat ihren Beitrag zur Party geleistet, wodurch ein gelungener erster Event-Tag zu Ende ging.

Musik hat es nicht nur auf der Bühne gegeben. In einer eigens organisierten Ausstellung konnten unsere Gäste Instrumente ausprobieren, in Noten stöbern oder sehen, wie die Digitalisierung Einzug in die Orchesterarbeit hält, wenn Noten neuerdings mit iPad und Fußpedal zum Umblättern bedient werden können. Neben diesen musikalischen Ausstellungen wurde die Geschichte des Verbandes mittels Videos erzählt und die verschiedenen Epochen, Schaffensphasen wie auch aktiven Köpfe gezeigt. Ein wertvoller Beitrag, der insbesondere in den Verpflegungspausen gerne wahrgenommen wurde und zum Austausch der Gäste untereinander beigetrug.

Der zweite Tag des Festwochenendes stand ganz im Zeichen der Zupforchester, um unserem Publikum zu demonstrieren, dass auch klassische Formationen eine Vielfalt an Musik darbieten können. Den Auftakt bildete der Mandolinenclub Saarhölzbach, der Ende letzten Jahres sein 100-jähriges Bestehen feierte. Das aktive Orchester unter der Leitung von Christine Ferger verzauberte das Publikum mit einer großen Bandbreite an verschiedenen Stücken. Von einer fantastischen Sängerin begleitet, zeigte das Orchester klassische Zupforchesterliteratur aber auch aktuelle Songs aus Radio und Charts, welche insbesondere den jüngeren Spielerinnen und Spielern das Orchester näherbringen. Im Anschluss hat das Zupforchester Quierschied einen Ausschnitt aus seinem diesjährigen Konzertprogramm offeriert. Das Ensemble unter der Leitung von Nils Boussard hat einen Querschnitt der Zupforchesterliteratur von Klassik bis Moderne und Folklore sowie Evergreens fürs Ohr dargeboten, die das Publikum sogar zum Mitsingen anregten. Im Anschluss an das Mandolinenorchester Quierschied gab es einen kleinen Ausreißer, denn das einzige Ensemble des Tages, welches ohne Mandoline spielte, kam auf die Bühne: der Gitarrenchor Bous. Dieses Ensemble feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und hat es sich nicht nehmen lassen, Teil dieses besonderen Events zu sein. Die Gitarren haben mit feurigen Rhythmen und starken Akzenten gezeigt, dass es auch im Jahr der Mandoline nicht immer acht Saiten braucht, um Zuhörer von den Stühlen zu holen. In diesem Jahr wechselte auch die Leitung - Birgit Bernardi reichte den Taktstock an Nils Kurzyca weiter. Ein weiterer Ohrenschmaus folgte im Programm mit dem Zupforchester Saarstern Hüttigweiler. Das Ensemble unter der Leitung von Peter Dörrenbächer zeigte großes Können mit moderner Zupforchesterliteratur und ergänze den Tag mit einer weiteren Facette aktuell angesagter Musik, arrangiert für unsere Musikensembles. Den Abschluss des ersten Teils bildete das Zupforchester Altforweiler. Das Orchester komplettierte die Facettenreichen Darbietungen des Tages zusammen mit verschiedenen Solisten und bereitete so das große Finale des Tages vor: den Auftritt des Jugend-Jazz-Orchesters Saar. Dieses Orchester hat sich das Instrument des Jahres zu eigen gemacht und extra hierfür verschiedene Stücke einstudiert. Daniel Stelter hat im Rahmen des musikalischen Beitrags des Jugend-Jazz-Orchester Saar seinen Werdegang als Gitarrist und Mandolinist dargelegt und das Publikum davon überzeugt, dass Jazz und Mandoline wie gemacht füreinander sind. Die Darbietung dieses exzellenten Orchesters und des hervorragenden Solisten haben sogar einige Zuschauerinnen und Zuschauer ins Grübeln gebracht, doch noch mit Mandolinenunterricht und dem Erlernen des Instrumentes zu beginnen. Geleitet wurde das Orchester von Martin S. Schmitt. Gerade diese selten gehörte Klangkombination ließ auch eingesessene Zupf-Fans staunen und bot einen

schönen Einblick und eine eher unbekannte Facette der Mandoline. Auch die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und befreundeten Verbänden konnten sich so von der herausragenden Arbeit des Verbandes und der Besonderheit der Mandoline überzeugen. Darüber hinaus zeigen die Zuschauerzahlen im heißen Konzertsaal wie auch im Streaming, dass dieses Event ein voller Erfolg war, auf das wir stolz sind – stolz, allen Interessierten zu zeigen, wie aktiv die saarländische Zupfmusik ist, wie vielfältig unsere Musik dargeboten werden kann und wie sehr die Musik verzaubern kann; Spielerinnen und Spieler wie auch die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Event verpasst?
Livestream verschlafen?
Verschaffen Sie sich gerne einen Eindruck vom Wochenende mittels der Videodokumentation auf unserem YouTube Kanal.

Autor: Marcel Wirtz, Andreas Lorson

3. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR GITARREN- UND MANDOLINENMUSIK

DIE WELT ZU GAST BEIM BZVS UND IN OTZENHAUSEN

Das 3. internationale Gitarren- und Mandolinenfestival des BZVS 2023 - ein ganz besonderes Erlebnis!

Es war schon seit letztem Jahr klar: Dieses Festival wird etwas ganz Besonderes! Um das Jahr der Mandoline 2023 und 70 Jahre BZVS zu feiern, stellte das Orga-Team des BZVS, bestehend aus dem musikalischen Leiter Andreas Lorson und dem Gesamtprojektleiter Thomas Kronenberger und Dr. Marcel Wirtz dieses Event auf die Beine.

Es wurden viele international gefragte Dozenten eingeladen. Für den Bereich der Mandoline waren Alon Sariel und Annika Hinsche unter Vertrag. Andreas Lorson übernahm die Musiktheorie und für den gitarristischen Bereich waren Marcin Dylla, Professor der Musikhochschule Münster, Pia Offermann, Sebastián Montes, Professor der Musikhochschule Saarbrücken und Takeo Sato, Professor der Musikhochschule Augsburg, engagiert. Christian Schüller, Alumni der Musikhochschule Saarbrücken war zusammen mit Andreas Lorson Dozent für Dirigat. Es wurde auch eine tolle Location gebucht - die Europäische Akademie Otzenhausen.

Ermöglicht wurde das Festival unter anderem durch den Sponsor Stiftung europäische Kultur und Bildung und die Bundesfördermittel des Ministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Kinder- und Jugendplan.

Das Festival richtete sich an mehrere Zielgruppen. Gitarristen und Manolinisten, die sich vor allem in der Kammermusik und dem Orchester zu Hause fühlen, welche, die sich vor allem im solistischen Bereich verbessern wollen, und angehende Dirigenten. So wählte man eines der drei Kursprofile mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus.

Die Woche war an einem Plan orientiert, der es allen Teilnehmern ermöglichte, deren Interessen bestmöglich zu treffen. Nach dem Frühstück ging es direkt los - Technikunterricht. Hier gaben die Dozenten Takeo Sato, Pia Offermann, Sebastián Montes und Annika Hinsche einen Einblick in instrumentenspezifische Spieltechniken, Übe-Methoden und das Aufwärmen am Instrument. Auch vormittags fand der Theorieunterricht mit Andreas Lorson statt. In mehreren Gruppen lernten die Teilnehmer die Bereiche Musiktheorie und Gehörbildung näher kennen - von den Grundlagen bis zu komplizierten Rhythmusdiktaten. Der weitere Tagesablauf war dann je nach Kursprofil unterschiedlich. Einzelunterricht, Ensembleunterricht und Dirigierunterricht standen auf dem Plan. Der Einzel- und Gruppenunterricht beim Dirigieren machte es möglich, von einem studierten Dirigenten, Christian Schüller, individuelle Tipps zu bekommen. Besonders wertvoll war das Dirigat Orchester. Hier konn-

te man die Erfahrung sammeln, vor einem Orchester zu dirigieren. Vor dem gemeinsamen Zusammensein im Bistro wartete dann auf alle Teilnehmer noch die Orchesterprobe, welche Christian Schüller professionell leitete. Hier erprobten die Teilnehmer zusammen mit Christian Schüller mehrere anspruchsvolle Stücke in kürzester Zeit, welche dann beim Abschlusskonzert aufgeführt wurden. Der Dirigent, der es gewohnt war, mit Sinfonieorchestern zu arbeiten, brachte mit seiner Klangvorstellung und Professionalität frischen Wind in die bis zu zwei Stunden andauernden Proben, die dadurch aber erstaunlich spannend und kurzweilig waren. Im Orchester spielten sowohl die Dozenten als auch die Teilnehmer mit, wodurch die Teilnehmer von der langjährigen Erfahrung der Dozenten profitieren konnten. Nach einem anstrengenden Tag für alle Teilnehmer und Dozenten, freuten sich alle auf das gemeinsame Zusammensein im Bistro. Beim abendlichen Billardspielen und Kegeln war ein toller Austausch zwischen Teilnehmern und Dozenten möglich, wobei sich die Gespräche oft bis in den tiefen Abend entwickelten.

Für ausreichend Notenmaterial, Zubehör und Saiten sorgten die Ausstellungen vom Musikhaus Bopp & Lang und dem Notenverlag Burger. Ebenso waren das Musik Centrum Saar mit einer Auswahl von Hannika-Gitarren vertreten und der in Saarlouis wohnende Gitarrenbauer Kazuo Sato bot seine wertvollen Meisterinstrumente zum Proben an.

Ein ganz besonderes Highlight waren die Konzerte von Alon Sariel, der sowohl Transkriptionen und Eigenkompositionen mit beeindruckender Virtuosität präsentierte, und Marcin Dylla, der in einem voll besetzten Europäum ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Programm sehr musikalisch zum Besten gab. Die abendlichen öffentlichen Teilnehmerkonzerte waren eine großartige Möglichkeit, das erarbeitete Ergebnis der vergangenen Woche auf die Bühne zu bringen. Erstaunlich war, welche tollen Ergebnisse bereits nach einer so kurzen aber intensiven Probezeit erarbeitet werden konnten. Die Teilnehmer präsentierten ein abwechslungsreiches Programm aus Solo-, Duo- und Ensemblewerken aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen. Die Probenarbeit in einem neuen Ensemble

war auch eine schöne Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und neue musikalische Inspiration zu bekommen.

Die Woche in der Europäischen Akademie Otzenhausen war eine einmalige Erfahrung. Ein sehr angenehmes Kursklima und ein guter Austausch zwischen Teilnehmern und Dozenten ermöglichte eine sehr produktive Woche, die vor allem aber viel Spaß gemacht hat.

Autor: Nils Kurzyca

Dieses Festival wurde gefördert durch::

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

STIFTUNG EUROPÄISCHE KULTUR UND BILDUNG

„GRÜNDERZEIT“ - DAS KONZERT IM GRÜNDUNGSORT DES BZVS

BACK TO THE ROOTS

In diesem Jahr haben wir den 70. Geburtstag des BZVS gebührend gefeiert und der Mandoline als Instrument des Jahres unseren Tribut gezollt.

Die beschriebenen Events haben gezeigt, was unseren Verband ausmacht, eine vielseitige Musiklandschaft, die ein reichhaltiges kulturelles Angebot darbieten kann. Wir haben gezeigt, was in unseren Vereinen vor Ort an musikalischer Elleganz dargeboten werden kann und welche Finesse unsere Landesorchester darbieten. Darüber hinaus haben wir auf den Events gezeigt, wie flexibel die Mandoline einsetzbar ist und auch neue Musikkombinationen wie Zupfmusik und Jazz ein Erlebnis sein können. In all diesen Superlativen darf natürlich etwas nicht fehlen: Die Besinnung auf den Ursprung, das Revue passieren lassen der vergangenen 70 Jahre und das Danke sagen, an die, die den BZVS und die Mandoline groß gemacht haben. Um genau dies durchzuführen, organisierten wir zusammen mit dem Mandolinenverein Bliesen ein Festkonzert im Gründungort des BZVS. Das Mandolinenorchester Bliesen, ohne welches ein solches Festkonzert nicht umzusetzen gewesen wäre, war mit großer Motivation bei der Konzertorganisation vor Ort mit dabei, . Im Dorfgemeinschaftshaus eröffnete das Mandolinenorchester dieses Festkonzert. Unter der Leitung von Michael Anton wurde die Bandbreite der Zupfmusik dem Publikum verdeutlicht. Der weitere Teil des Festkonzertes wurde von unserem Saarländischen Seniorenorchester präsentiert. Die Vielfalt des Repertoires des Orchesters wurde durch ein Programm deutlich, welches von folkloristischen Stücken, teils mit Gesangsunterstützung, bis hin zu zeitgenössischen Stücken reichte. Zusätzlich wurden zwischen den Stücken die Meilensteine der Gitarren- und Mandolinenmusik von Michael Anton erläutert, wodurch das Publikum erfuhr, wie es zur Gründung des BZVS kam und welche Popularität unsere Musik in der damaligen Zeit hatte. Ein kleiner Wehrmutstropfen hatte dieses wundervolle Konzert allerdings: Brigitte Schwarz, die lange Jahre das Saarländische Seniorenzupforchester leitete, hat den wohlverdienten Ruhestand angetreten und sich als Dirigentin des SSZO von der Bühne verabschiedet. Eine Ära für das Landessenioren-orchester geht damit zu Ende und es muss ein neuer Dirigent / eine neue Dirigentin gefundewerden, um die Arbeit und Entwicklung des Orchesters weiterzuführen. Vielen Dank Brigitte Schwarz für deinen unermüdlichen Einsatz für dieses Ensemble!

Im Anschluss an den musikalischen Gaumenschmaus wurde das Jahr der Mandoline, der 70. Geburtstag des BZVS und die Schaffensperiode von Brigitte Schwarz bei einem Empfang gebührend gefeiert. Ein grandioses Konzert und toller Beitrag zu unserem Festjahr, der ohne die große Unterstützung des Mandolinenorchesters Bliesen nicht möglich gewesen wäre.

Autor: Marcel Wirtz

Fachgeschäft für Pianos,
Flügel und historische Tasteninstrumente
Stimmungen & Reparaturen
Geschult bei
Steinway & Sons
PIANO- & FLÜGELSERVICE
BINKLE
66131 Sbr. - Ensheim • Johannstr. 15
Tel 0 68 93 / 68 31 • Fax 0 68 93 / 35 12
info@klavier-binkle.com

Mandolinen
Gitarren
Mandolen
Gefertigt von Meisterhand.
DODERER
GITARREN
ZUPFINSTRUMENTENMACHER MEISTER
Henning Doderer
Camberger Str. 10 · 65529 Waldems
Tel: +49 (0) 60 87 752 · Email: info@doderer-gitarren.de
www.doderer-gitarren.de

DAS MITMACHORCHESTER

EIN NEUES PROJEKTORCHESTER DES BZVS

Der BZVS stellt das Jahr 2024 ganz in das Zeichen des gemeinsamen Musizierens.
So werden wir wieder ein Massenorchester ins Leben rufen, das allen Zupfmusikerinnen und Zupfmusikern offenstehen wird.
Ohne Verpflichtung kann hier über alle Alters- und Könnensgrenzen hinweg gemeinsam musiziert werden. Der Spaß an der Musik steht im Vordergrund!
Ein Konzert ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Wann: 9. März 2024 13:30 Uhr – 18:00 Uhr

Ort: Theater am Ring, Saarlouis
Parkplatz, Kaiser-Friedrich-Ring 26, 66740 Saarlouis

Inhalt: Gemeinsames Musizieren und Proben in einem Orchester

Kosten: Keine! Der Verband trägt die Kosten für den Proberaum, die Organisation und die Kaffeepause

Anmeldung: bis zum 1. März 2024 unter www.bzvs.de/mitmachorchester oder per Mail an: vizepraesident@bzvs.de

Verpflegung: Kaffee und Kuchen werden gestellt;
Weitere Getränke müssen selbst mitgebracht werden.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, gemeinsam Essen zu gehen. Hier wird um ausdrückliche Anmeldung bis zum 1. Februar 2024 erbeten, da entsprechend frühzeitig reserviert werden muss.

Programm: Y. Kuwahara: Song of Japanese Autumn
K. Wölki: Ouvertüre Nr. 1 in A-Dur
A. Lorson: Reminiszenz
H. Schmitt: Gruß von der Saar

Hinweise: Nach der Anmeldung werden die Noten zum Vorbereiten zur Verfügung gestellt.
Vereinfachte Noten sind nach Anfrage erhältlich.
Bei Interesse werden die Proben des Orchesters regelmäßig stattfinden.

Organisation: Andreas Lorson vizepraesident@bzvs.de

TAKASHI OCHI (30.10.1934 – 14.11.2010)

MANDOLINENVIRTUOSE UND MUSIKPÄDAGOGE

Was könnte besser zum „Instrument des Jahres 2023“ und zum 70. Geburtstag des BZVS passen als eine Erinnerung an den Mandolinenvirtuosen Takashi Ochi?

Das Mandolinenspiel, das er in seinem 13. Lebensjahr erlernte, wurde seine Leidenschaft und sein Beruf. Er war auf Bühnen in den entferntesten Winkeln des Globus und auf zahllosen Tonträgern zu hören. Als konzertierender Künstler, als Konzertmeister des Saarländischen und des Deutschen Zupforchesters sowie als Musikpädagoge prägte er über drei Jahrzehnte die deutsche Zupfmusikszene.

Takashi Ochi wurde als Sohn wohlhabender Geschäftsleute in der südjapanischen Stadt Imabari geboren. Auf Wunsch seines Vaters absolvierte er ein Wirtschaftsstudium, das er mit einem Diplom in Volkswirtschaft sowie Kenntnissen in Englisch und Italienisch abschloss. Parallel dazu studierte er an einem Privatkonservatorium in Tokyo Mandoline, Gitarre sowie die traditionellen japanischen Saiteninstrumente. Nach der Konzertreifeprüfung schloss sich ein dreijähriges Studium zum Instrumentallehrer an. Mit Unterrichtstätigkeit, Konzerten und Rundfunkaufnahmen verdiente er seinen Lebensunterhalt. Schon damals gehörten die Vivaldikonzerte und die vier Stücke von Beethoven zu seinem Repertoire. Zahlreiche europäische Zupforchesterwerke waren ihm ebenfalls vertraut.

Durch Vermittlung des weltweit konzertierenden Berliner Gitarristen Siegfried Behrend kam Takashi Ochi mit seiner Lehrerin Kinuko Hiruma 1961 nach Deutschland. Es mangelte im Lande an professionellen Instrumentallehrern für Mandoline und Gitarre. Lehrgangsleiter Leo Clambour unterbreitete dem 26-jährigen Mandolinisten das Angebot, dauerhaft oder für eine bestimmte Zeit im Saarland zu bleiben. Ochi blieb nach einigem Überlegen als Musiklehrer und freischaffender Künstler in Deutschland. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen des Mandolinenvirtuosen machten seinen Namen bekannt. Er übernahm immer mehr Gitarren- und Mandolinenschüler in verschiedenen Orten an diversen Musikschulen und Gymnasien, arbeitete aber lange ohne Vertrag, Krankenversicherung und Altervorsorge. Seine solistischen Auftritte verliehen zahlreichen Vereinsjubiläen künstlerischen Glanz und der Mandoline ein hohes Ansehen.

Die musikpädagogische Arbeit in Lehrgängen und Seminaren entwickelte sich zu seinem zweiten Standbein. Von 1962 bis 1976 wurde der „Japaner“ vom BZVS als Mandolinenlehrer zu den Rehlinger Sommerkursen verpflichtet. Zu seinem Erfolg als beliebter Musikpädagoge trugen sein freundliches Wesen und seine sympathische Ausstrahlung maßgeblich bei. Takashi Ochi war höflich, bescheiden und tolerant. In der Statur des kleinen Mannes offenbarten sich eine große Persönlichkeit und ein hochkarätiger Künstler. Von 1960 bis 1974 leitete Siegfried Behrend das Saarländische Zupforchester. An der fulminanten Entwicklung dieses Vorzeigeorchesters leistete Takashi Ochi als Konzertmeister und Solist einen prägenden Beitrag. Der professionelle Mandolinist, der den hiesigen Volksmusikanten künstlerisch um Lichtjahre voraus war, hatte keinerlei Allüren oder Ressentiments, in diesem Klangkörper mit Amateuren zusammen

zu musizieren. Er war unglaublich belastbar, fokussiert und präsent. Seine Unterrichtstätigkeit an saarländischen Musikschulen führte mit den Jahren zu einem deutlichen Qualitätsanstieg nachrückender Mandolinenspieler. 1966 heiratete Takashi Ochi die Saarlouiser Studentin und Mandolinistin Silvia Körner. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. 1973 erwarb er die deutsche Staatsbürgerschaft. Familie Ochi zog 1977 nach Heppenheim. Takashi übernahm die „sichere" Position als festangestellter Musiklehrer an der Musikschule Mannheim, an der er zum Fachgruppenleiter aufstieg. Zusätzlich erfüllte er einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim.

Takashi Ochi zählte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Mandolinenvirtuosen der Welt. Zahlreiche namhafte Orchester und Bühnen engagierten ihn als Solist, und er gab Gastspiele in vielen europäischen Metropolen. Am Nationaltheater Mannheim realisierte er alle anfallenden Mandolinenparts von Mozart, Verdi, Mahler bis Schönberg und war dort auch auf Gitarre, Theorbe und Tenorbanjo zu hören. Die absolute Reinheit seines großen, makellosen Tons imponierte selbst in den schnellsten Passagen. Er spielte sein umfangreiches Repertoire scheinbar mühelos überwiegend auswendig und verzichtete auf Showeffekte und visuelles Spektakel. Das „Orchestre de Chambre Paul Kuentz" steht stellvertretend für zahlreiche Ensembles, mit denen Taskashi Ochi über zwanzig Jahre, oftmals gemeinsam mit seiner Frau Silvia, musizierte. Mit diesem Pariser Kammerorchester absolvierte er umfangreiche Konzertreisen und Festivals in Frankreich, Spanien und Nordafrika. Neben den Vivaldikonzerten standen regelmäßig die Mandolinenkonzerte von Johann Nepomuk Hummel (G-Dur), Johann Adolf Hasse (G-Dur) und Giovanni Hoffmann (D-Dur) auf dem Programm. Mehrere Tonträger belegen seine hohe Kunstfertigkeit. Kammermusik der erlesenen Art betrieben Takashi und Silvia Ochi mit dem renommierten Organisten/Cembalisten Wilhelm Krumbach. Fast vier Jahrzehnte waren sie mit dem Musikwissenschaftler freundschaftlich und künstlerisch verbunden und auf zahlreichen Festivals zu hören. Über 200 Rundfunkaufnahmen belegen die musikalisch ungemein fruchtbare Zusammenarbeit.

Von immenser Bedeutung sind Ochis Verdienste für die Zulassung der Zupfinstrumente zum Wettbewerb Jugend musiziert. Seine überzeugenden Interpretationen und sein vorbildliches Wirken waren mit ausschlaggebend dafür, dass Mandoline und Gitarre zum Wettbewerb zugelassen wurden.

Bedeutsam für die Zupfmusik war die Begegnung Ochis mit Heinrich Konietzny, der 40 Kompositionen für Mandoline, Gitarre oder Zupforchester schrieb und dem Mandolinenvirtuosen einige Werke widmete, darunter namensgebend die bei Jugend-musiziert-Wettbewerben viel gespielte ‚Ochiana' für Solomandoline. Ochi gab mit seiner brillanten, ausdrucksstarken Instrumentalkunst weiteren namhaften Komponisten Anstöße, die Mandoline in ihr Schaffen mit einzubeziehen. Gerade die Neue Musik, die den genretypischen Rahmen sprengte, gereichte der Zupfmusiksparte zur professionellen Anerkennung. Takashi Ochi hat mehrere tausend Mandolinen- und Gitarrenspieler ausgebildet. In etlichen deutschen Spitzenorchestern sind ehemalige Schüler anzutreffen, die sich in der Vereins- und Orchesterarbeit u.a. als Dirigenten, herausragende Spieler und Ausbilder engagieren. Manche seiner vormaligen Eleven studierten Musik und arbeiten als Musiklehrer, Solisten oder Komponisten.

Nach seinem Ruhestand wurde Takashi Ochi kontinuierlich im Saarland und in Luxemburg künstlerisch und als Juror tätig. Vier Monate vor seinem unerwarteten Tod gehörte er noch zum Dozententeam eines Gitarren- und Mandolinenseminars des BZVS in Ottweiler. Ochi schrieb einige Kompositionen für die Mandoline. Sein vielfältiges künstlerisches Erbe belegen mehr als 25 Tonträger. Darüber hinaus bietet das Tonarchiv des Saarländischen Rundfunks Hunderte klingende Zeugnisse.

Autor: Edwin Mertes

SAITENSPIELKREIS DIFFERTEN

INTERNATIONALES MUSIKCAMP DES DIFFERTER SAITENSPIELKREISES: EIN VOLLER ERFOLG!

Die Idee zur Durchführung eines MusikCamps im Differter Saitenspielkreis e.V. entstand Anfang letzten Jahres.

Durch die gute Zusammenarbeit der Dozenten innerhalb der Familie Beuren und den Verbindungen zu Frankreich und Luxemburg lud das Dozententeam Monika, Svenja, Tim und Jolina Beuren sowie Chantal Nilges und Leonie Martion Vereinsmitglieder und Schüler aus Luxemburg und Frankreich in der 2. Woche der Sommerferien zur Teilnahme am IMCDL 2023 ein und innerhalb kurzer Zeit war das Camp bereits ausgebucht. Zusammen mit den Dozenten, den 2 Betreuerinnen Jenny Mang und Vivien Leinenbach, dem Koch und Hausmeister Oswald Beuren und dem Vorstand des DSSK verbrachten mehr als 40 Personen 5 erlebnisreiche Tage auf dem Campgelände der Familie Beuren in Differten. Familie Hirtz stellte in Zusammenarbeit mit dem DRK Dorf im Warndt die Zelte und Feldbetten zur Verfügung. Dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde Wadgassen und der Pfarrgemeinde St. Wolfram konnten die Teilnehmer/innen 5 unvergessliche musikalische Tage und Nächte verbringen. Trotz Regenwetter wurde geübt, gelacht, getanzt, gesungen… Zu dem musikalischen Programm gehörten Unterricht in Kleingruppen, Ensemblespiel, Orchesterspiel, das Einstudieren eines Kindermusicals, rhythmische Projekte und ein Ukulelen-Workshop. Die Nachmittage wurden versüßt durch viele Kuchenspenden der Eltern. Ein Kinoabend, Spiel- und Sportangebote am Abend rundeten das Freizeitprogramm ab. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses besonderen Projektes beigetragen haben: Familie Beuren und allen Dozenten, Familie Hirtz, Bürgermeister Sebastian Greiber, Pastor Peter Leick, Kuchenspendern und DSSK-Vorstand. Ebenso bedanken wir uns bei dem Kooperationsfond der Großregion, die das Projekt unterstützt hat. Beim großen Abschlusskonzert in der Werbelner Pfarrkirche wollte der Applaus nicht enden und alle waren sich einig:

Wir kommen im nächsten Jahr gerne wieder!

SAITENSPIELKREIS DIFFERTEN

GELUNGENES KONZERT IM GROSSHERZOGTUM

Auf Einladung der Musikschule Dudelange gastierte unser großes Orchester unter der Leitung von Monika Beuren am 25.06.2023 in Luxembourg. Schon seit Wochen freuten sich unsere Musiker auf den Workshop mit keltischer und südamerikanischer Musik, den die beiden Musiker Iain Lennon und Leonardo Pedroza Cabrera leiteten. Es wurde nicht nur musiziert, sondern auch geklatscht, gestampft und sogar nach schottischer Tradition getanzt. Der Workshop fand als Gemeinschaftsprojekt mit dem Differter Saitenspielkreis und den Musikschülern aus Luxembourg statt. Das Zupforchester aus Differten eröffnete das anschließende Konzert mit Werken vom Stamitz, Brahms, …. sowie dem bekannten „Sounds of Silence“ (Birgit Roth an der Querflöte und Alexander Reinstädtler am Akkordeon) und die begeisterten Zuhörer im vollbesetzten Kulturhaus Huncherange spendeten großen Applaus. Ebenso faszinierten die Bundessieger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ (Elisa Leinenbach, Gianna Schritter, Safia Al-Qadi und Josephine Rupp) das Publikum mit dem temperamentvollen „Bolero“ von Raffaele Calace. Im 2. Teil der Veranstaltung wurde das Ergebnis der Masterclass nach dem gelungenen Auftritt der beiden Solisten Iain Lennon und Leonardo Pedroza Cabrera als großes Finale mit 65 Musikern präsentiert und mit langanhaltendem Beifall honoriert. Herzlichen Dank an Svenja Beuren für die Organisation dieses besonderen Begegnungskonzertes. Es hat sehr viel Spaß gemacht!

Geilen
Mandolinenbau

Elmar Geilen
Kaplan-Schlicker-Straße 9
56743 Mendig
Telefon: 02652 / 25 90
Fax: 02652 / 95 91 31
E-Mail: info@mandolinenbau-geilen.de
www.mandolinenbau-geilen.de

MANDOLINENVEREIN EDELWEISS LUDWEILER

IMPRESSIONEN DES 100. JUBILÄUMS DES MANDOLINENVEREINS

SPIEL- UND WANDERCLUB NIEDERWÜRZBACH

HERBSTKONZERT DES SPIEL- UND WANDERCLUBS NIEDERWÜRZBACH

Für das traditionelle Herbstkonzert des Zupforchesters in der Niederwürzbacher Pfarrkirche St. Hubertus hatten wir die Idee, anstatt nur herkömmlicher Musikstücke der Zupfmusik auch Klassisches und vor allem auch Rock- und Popsongs zu präsentieren. Einige davon wurden eigens für unser Orchester arrangiert. Wie dieser Versuch aufgenommen würde, erwarteten wir mit Spannung. Im Jahr der Mandoline 2023 wollten wir unserem Publikum unter dem Motto ,,Zupfen kann man (fast) alles" zeigen, was die Mandoline zusammen mit Gitarre, (E-)Bass, Blockflöte, Schlagzeug und E-Gitarre so alles kann. Mit Maximilian Krieger (E-Gitarre) und Maurice Lehmann (Schlagzeug), zwei jungen Musikern, die für gewöhnlich dem Heavy-Metal zugeneigt sind, und der Flötistin Dorothee Göddel spielten wir uns von der Peer-Gynt-Suite über Procol Harum durch bis hin zu Metallica.

Und natürlich kommt ein Orchester, wenn es sich der Popmusik zuwendet, an ABBA nicht vorbei. Unser Gitarrist Manfred Göddel arrangierte das passende Medley: „Mama mia", „Chiquitita" und ,,Money, Money, Money" schallten über die dicht besetzten Kirchenbänke. Akustisch Gezupftes, verstärkt mit Drums, E-Bass und E-Gitarre und honoriert mit ersten Bravo-Rufen und langem Applaus. Auch die ruhigeren Töne von ,,A Whiter Shade of Pale" bei dem Dorothee Göddel den charakteristischen Hammondorgel-Sound mit der Altblockflöte ersetzte, animierten einzelne Zuhörer zu stehenden Ovationen. Genauso überzeugend gestaltete die Niederwürzbacher Flötistin das Flötensolo bei ,,California Dreamin" von den Mamas & Papas. Zweifellos ein Höhepunkt: ,,Nothing else matters" von Metallica, einer der bekanntesten Titel der Rockmusik, herausragend mitgestaltet von Maurice Lehmann am Schlagzeug, Manfred Göddel mit verstärkter Konzertgitarre und Maximilian Krieger mit E-Gitarre und brilliantem Solopart.

So ganz ohne originäre Zupfmusik ging es natürlich nicht. Bei dem Stück „Daintree" des australischen Komponisten Richard Charlton wurde das Publikum lautmalerisch in den Urwald am Daintree-River mit seinen Mangrovenwäldern, Grillen, Baumfröschen und sonstigem exotischen Getier versetzt.

Abgerundet wurde das diesjährige Programm mit Filmmusik aus ,,Forest Gump" von (Alan Silvestri) und – unter anderem – ,,Fluch der Karibik" (Hans Zimmer). Wir freuten uns über kräftigen und langen Beifall mit Bravo-Rufen.

,,Das war heute schon etwas anderes als sonst. Zwei Musiker haben das Orchester rockmusiktauglich gemacht", resümierte Christine Eckstein-Puhl, die als Dirigentin durchs Programm geführt hatte. Am Ende hielt es die Zuhörer nach dem ,,Earth Song" (Michael Jackson) nicht mehr auf ihren Sitzen und wir bedankten uns von Herzen mit ,,Time to Say Goodbye".

MANDOLINENCLUB ALTFORWEILER

90 JAHRE MANDOLINENORCHESTER FROHSINN ALTFORWEILER

1928 wird das Mandolinenorchester gegründet. Bedingt durch den 2ten Weltkrieg kommt auch hier das Vereinsleben zum Erliegen. 1952 wird das Orchester wieder nach und nach zum Leben erweckt. Zuerst wird noch in den Privathäusern geprobt. Aber als immer mehr Mitglieder zu dem Orchester kommen werden die Proben ins Gasthaus Rupp verlegt. Der erste offizielle Auftritt erfolgt 1953 beim Theaterverein. Im Januar 1955 haben wir unser erstes abendfüllendes Konzert. Die Begeisterung der Konzertbesucher im ausverkauften Saal Rupp lässt natürlich das Selbstbewusstsein des jungen Orchesters steigen, so dass auch andere Auftritte folgen. 1955 wird mit einem Ausflug nach Rüdesheim der Grundstein für unsere ausgeprägte Reiselust gelegt.

In den 1950er Jahren wird das Orchester immer größer. Viele Jugendliche erlernen das Mandolinen- und Gitarrenspiel. Im Juli 1957 veranstalten wir unsere erste Konzertreise. Sie führt uns ins Rhein-Main-Gebiet. In den 60er Jahren wird es etwas ruhiger im Orchester. Familie und Nachwuchs stehen an. Jetzt besteht das Orchester überwiegend aus Jugendlichen, aber schon in den 70er Jahren geht es mit Volldampf weiter. Nach und nach stoßen die meisten Ehemaligen wieder zum Orchester dazu. Es finden Konzerte in Überherrn, Felsberg und anderen Dörfern und Gemeinden statt. Jährlich findet auch ein Frühjahrskonzert statt, dass immer sehr gut beim Publikum ankommt. Auch bei den Altennachmittagen, die in der Gemeinde stattfinden, sind wir immer mit Musik, Gesang und Vorträgen dabei. Natürlich dürfen auch unsere Wanderungen und Fahrten nicht zu kurz kommen. Nach vielen Ausflügen in die nähere und fernere Umgebung steht 1977 unsere erste Auslandreise an. Wir fahren nach Paris. In zwei Tagen wird Paris im Schnelldurchgang durchlaufen und alles besichtigt, was in dieser Zeit möglich ist. 1978 feiern wir unser 50jähriges Bestehen. 1979 steht unsere nächste Auslandreise an. Dieses Mal geht es nach Holland, wo wir uns natürlich die damals schon riesigen Gewächshäuser für Tomaten und Gurken anschauen. Selbstverständlich darf auch auch ein Abstecher ans Meer nicht fehlen

In den 1980er Jahren, als der Verein weiter wächst, kommt neben den bewährten Auftritten und Konzerten unser Mitwirken an den Fastnachtsveranstaltungen hinzu. Sowohl musikalisch als auch schauspielerisch finden diese statt. Kein Thema ist vor uns sicher. Im schönen Altforweiler zieht der Wilde Westen ebenso ein wie die Muppet Show. Auch unsere Interpretation der Oscarverleihung kommt beim Publikum bestens an und hätte bestimmt sogar Hollywood blass aussehen lassen. Reisetechnisch werden die nächsten europäischen Länder in Angriff genommen. Die Schweiz ist vor uns ebenso wenig sicher wie Wien, London, Rom oder die Provence. Letztes hatte nach unserem Besuch bestimmt keinen Wein mehr, da entweder alles vor Ort getrunken oder im Bus nach Hause transportiert wurde.

In den 1990 Jahren beschließen wir unseren Kirvenumzug, bei dem wir natürlich nie fehlen durften, etwas aktiver mitzugestalten. Wir gehen nicht nur als Fußgruppe mit, sondern tanzen auch für unsere Zuschauer. Auch in unserem Outfit z.B. als Ungarinnen oder Friedrich der Große mit seinem Hofstaat machen wir eine gute Figur. Da unser Vereinslokal schließt, finden unsere Adventskonzerte nun in der Kirche statt. 1998 feiern wir schon unser 70-jähriges Vereinsjubiläum. Im Oktober 98 spielen wir live in der Sendung Singendes-Klingendes-Dreiländereck beim Saarländischen Rundfunk. Natürlich gehen wir auch wieder auf Reisen. Nach Budapest und der Loire geht es mal nach Deutschland und zwar nach Berlin. Dann folgen Prag und die Schwäbische Alb, Belgien und Südengland. Eine Abenteuerfahrt wird unsere Konzertreise nach Camaiore.

Mit dem Ende der 90er Jahre geht nicht nur ein Jahrtausend zu Ende, auch unsere langjährige Vorsitzende Lydia Bertrand gibt ihren Posten nach 19 Jahren an Eva Ehl ab. Als kleines Dankeschön für das lange Engagement wird Lydia in der Generalversammlung einstimmig zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Jahr 2001 wird unserem damaligen Dirigenten Hubert Zöllner die Bundesehrenamtsplakette verliehen. Bereits ein Jahr später können schon zehn Mitglieder des Orchesters auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Wenn man das auf das heutige Jahr hochrechnet, sind dies schon 66 Jahre im Verein und fast alle sind noch dabei. Das muss uns erst einmal jemand nachmachen. Da neben unseren Konzerten und Auftritten auch das Vereinsleben sprich Vereinsfahrten nicht zu kurz kommen, geht es wieder auf Reisen. Im Jahr 2000 fahren wir nach Hamburg. Ein Jahr später ist wieder eine Konzertreise geplant, diese führt uns an den schönen Gardasee. Da es uns sehr gefallen hat ,steht ein Jahr später wieder ein See auf unserem Programm. Wir fahren an den Lago Maggiore. In den nächsten Jahren stehen noch weitere Ziele auf dem Programm, so fahren wir u.a. nach Paris, Berlin, an den Comer See,nach Rothenburg, Amsterdam und Aachen.

2022 feiert unser Dorf seine 901 Jahrfeier. Bedingt durch Corana wurde die 900 Jahrfeier um ein Jahr verschoben. Auch hier sind wir natürlich wieder live dabei. Bei dem historischen Festumzug gehen wir als Napoleon und seine Soldaten mit.

In diesem Jahr wird unser Verein stolze 95 Jahre. Dies feiern wir u.a. mit einer Messe und anschließendem Umtrunk im Pfarrheim.

Der BZVS im Internet

Besuchen Sie unsere Website

Informieren Sie sich über die vielen Angebote des Fachverbandes für Gitarren- und Mandolinenmusik im Saarland. Hier finden Sie auch die Konzerttermine der Vereine in Ihrer Nähe.

www.bzvs.de

GITARRENCHOR BOUS

50 JÄHRIGES JUBILÄUMSKONZERT IM BILDUNGSZENTRUM DER ARBEITSKAMMER

Gegründet wurde der Gitarrenchor Bous 1973 aus Schülern der Musikschule Bous, seit 1993 lag die musikalische Leitung in der Hand von Birgit Bernardi, die sie seit diesem Jahr an die nächste Generation abgab, an Nils Kurzyca. Als Mitglied im BZVS tritt der Gitarrenchor regelmäßig bei den Gemeinschaftskonzerten der Mandolinen- und Gitarrenensembles des BZVS im Rahmen des jährlichen Begegnungstages des Fachverbandes auf. Zahlreiche Spieler sind Preisträger bei „Jugend Musiziert" auf Landes- und Bundesebene und Mitglieder in Saarländischen Landesorchestern. Auch Studenten der Hochschule für Musik Saar im Fach Gitarre vervollständigen das Ensemble. Zur Zeit konzertieren 20 aktive Spieler im Alter von 17 bis 82 Jahren miteinander. Das Repertoire umfasst einen Querschnitt durch Werke aller Epochen vom Barock bis zur Modernen sowie Film- und Popmusik und Bearbeitungen einzelner Stücke für die klassische Gitarre. Da ohne Dirigent musiziert wird, praktizieren die Spieler ein bewusstes Sichaufeinander-Einstellen. Eine Stärke des Gitarrenchores liegt im Ideenreichtum bei der Variation des Ensembleklanges. Neben den klassischen Möglichkeiten zur Verdeutlichung der Klangvielfalt der Gitarren wie der Oktav-, Prim- und Konzertbassgitarre, setzt der Chor gerne andere Begleitinstrumente, wie die Blockflöte oder Querflöte und Rhythmusinstrumente verschiedener Art ein. Vor zwei Jahren nahm das Ensemble am Deutschen Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrats in der Kategorie „Gitarrenorchester" teil, nachdem es sich beim Saarländischen Landeswettbewerb in 2019 als einziges saarländisches Amateurorchester qualifiziert hatte. Hier wurde der 2. Preis auf Bundesebene mit dem Prädikat „mit sehr gutem Erfolg teilgenommen" erspielt. 2023 feiert der Gitarrenchor Bous sein 50. Jubiläum und freute sich sehr, im 70. Jubiläumsjahr des BZVS bei den Konzerten dabei zu sein.

beraten.bilden.forsc

BZVS-LEHRGÄNGE 2024

IN DER LANDESAKADEMIE FÜR MUSISCH-KULTURELLE BILDUNG OTTWEILER

Grundlehrgang I:
13.07. - 20.07.24

Methodik und Didaktik:
Je nach Anmeldezahl, Termin nach Absprache
parallel zu einem anderen Kurs

Int. Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar:
03.08. - 10.08.24

Grundlehrgang II:
17.08. - 24.08.24

Mandolin and Guitar – just for fun:
29.11. - 01.12.24

Anmeldung schon jetzt online möglich:

Informationen zu allen Lehrgängen:
BZVS • Marcel Wirtz
Bühler Straße 64 • 66130 Saarbrücken
Tel.: +49 172 205 91 55 • Email: buero@bzvs.de
oder besuchen Sie den BZVS im Internet: *www.bzvs.de*

Zupforchester Niederwürzbach

„Die Mandoline rockt“

So 14. Januar 17 Uhr

STADT SULZBACH Wir sind das Salz ...

www.stadt-sulzbach.de

Klassik, Pop und Rock

Eintritt: 5 €

E-Gitarre:
Maximilian Krieger

Percussion:
Maurice Lehmann

Flöte:
Dorothee Göddel

Musikalische Leitung:
Christine Eckstein-Puhl

AULA SULZBACH

Gärtnerstr. 12 , 66280 Sulzbach

VVK und Abendkasse

VHS Sulzbach, vhs@stadt-sulzbach.de, 0 68 97 508 500

vhs Volkshochschule Sulzbach/Saar

Mit uns geht Bildung weiter

Einsteigen und entspannt ankommen

Egal ob Fernreise, Klassenfahrt, Firmenausflug oder Fahrten zu großen Tischtennis-Events – mit der modernen Flotte von BARON-Reisen sitzt Ihr immer in der höchsten Klasse und kommt sicher und entspannt ans Ziel. Unsere 3-Sterne-Baron-Garantie gibt Euch die Sicherheit der richtigen Wahl.

Aloys Baron GmbH
Ziegelei 16
66352 Großrosseln

Tel. +49 (0) 6809 99 44 0
Fax +49 (0) 6809 99 44 26

info@baron-reisen.de

www.baron-reisen.de